

Strafrechtsdenker der Neuzeit

1993 ist im [Nomos-Verlag](#), Baden-Baden, die zweibändige broschierte Textsammlung Texte zur Strafrechtstheorie der Neuzeit erschienen. Sie ist nach wie vor erhältlich. 1998 ist im selben Verlag eine einbändige, bebilderte Ausgabe der "Texte" mit Festeinband und Schutzumschlag unter dem Titel Strafrechtsdenker der Neuzeit erschienen. Sie ist im Textkorpus identisch mit der zweibändigen broschierten Ausgabe, jedoch ist der Anhang, der Hinweise zu den einzelnen Texten enthält, aktualisiert. Im folgenden werden diese Hinweise in ständig aktualisierter Form wiedergegeben. Die Querverweise beziehen sich auf die einbändige Ausgabe.

Hugo Grotius	2
Benedict Carpzov	2
Thomas Hobbes.....	3
Samuel Pufendorf.....	4
Christian Thomasius.....	5
John Locke	6
Charles-Louis de Montesquieu.....	7
Christian Wolff.....	8
Jean Jacques Rousseau	9
Cesare Beccaria	10
Voltaire.....	11
Karl Ferdinand Hommel.....	12
von Globig und Huster	13
Gaetano Filangieri	13
Wilhelm von Humboldt.....	14
Christoph Karl Stübel.....	15
Gallus Aloys Kleinschrod	15
Immanuel Kant.....	16
Johann Gottlieb Fichte	18
Ernst Ferdinand Klein	18
Karl Grolman.....	19
P.J.A. Feuerbach.....	20
Carl Joseph Anton Mittermaier	22
Georg Wilhelm Friedrich Hegel.....	23
Arthur Schopenhauer.....	24
Jeremy Bentham.....	25
Johann Michael Franz Birnbaum	25
Karl Marx	26
Christian Reinhold Köstlin.....	26
Karl Binding	27
Rudolf von Jhering	28
Franz von Liszt.....	28
Friedrich Nietzsche	29
Adolf Merkel	30
Karl Birkmeyer.....	31
Gustav Radbruch.....	32
Friedrich Schaffstein	33
Hans Welzel	33
Ulrich Klug.....	34

Hugo Grotius

Quelle:

Lateinischer Text: Hugonis Grotii De Jure Belli Ac Pacis Libri Tres. In Quibus jus Naturae & Gentium, item juris publici praecipua explicantur. Editio Nova cum Annotatis Auctoris. Amsterdami (Ioh. & Cornelius Blaeu.) MDCXLII. - Deutsche Übersetzung: Unwesentlich geänderte Fassung von: Des Hugo Grotius drei Bücher über das Recht des Krieges und Friedens, in welchem das Natur- und Völkerrecht und das Wichtigste aus dem öffentlichen Recht erklärt werden. Aus dem Lateinischen des Urtextes übersetzt, mit erläuternden Anmerkungen und einer Lebensbeschreibung des Verfassers versehen von J.H.v. Kirchmann. (Philosophische Bibliothek 31.32) Zweiter Band. Berlin 1869. (Erster Band: 1877). - In Klammern gesetzte Auslassungen betreffen (oft umfangreiche) Belege aus der Bibel sowie aus der antiken und zeitgenössischen Literatur. - Griechische Zitate, welche Grotius selber anschließend ins Lateinische übersetzt, wurden durch den Hinweis "(griech.)" ersetzt. Soweit danach griechische Zitate noch zu übernehmen waren, wurden sie transskribiert.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

Conrad, S. 376 ff.; Gustav Hartenstein: Darstellung der Rechtsphilosophie des H.G., in: Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. Bd.1. Leipzig 1850, S. 485-545; Günter Hoffmann-Loerzer, H.G., in: Kl.pol.D. I, S.229-244. Hasso Hofmann: H.G., in: Stolleis, S.52-77; Julius H. v.Kirchmann: Des Hugo Grotius Leben und Schriften (Einleitung zur Grotius-Übersetzung) aaO. Bd 1, S.1-66; Stintzing/Landsberg, Bd II 1, S.1 ff.; Giorgio del Vecchio: Über die Rechtsphilosophie des Hugo Grotius, in: ARSP 37 (1949/50), 162-171; Welzel, S.123 ff.; Wieacker, S.287 ff. u.ö.; Wolf, S. 253-310 (dessen Einordnung des G. unter die großen Rechtsdenker der deutschen Geistesgeschichte problematisch und umstritten ist); Reinhard Zimmermann und D.L. Carey-Miller: *Generis humani iuris consultus: Hugo Grotius (1583-1645)*, in: Jura 1984, 1-11.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S.219 ff.; Fischl, S.14 f.; Günther, Bd 2, S. 101 ff.; v.Hippel, S. 258 ff.; Sergio Moccia: Macht und Recht im Übergang von der theokratischen zur laizistischen Auffassung des Strafrechts im 17.Jahrhundert. Zur Erinnerung an den 400.Geburtstag von Hugo Grotius (10.April 1583); in: GA 1983, 533-543; Nagler, S.266 ff.; Rüping, S.54 f.; Sellert/Rüping, S. 347 f., 357 ff.; Eb. Schmidt, §§ 144, 145, 152.

Benedict Carpzov

Quelle:

Benutzt wurde folgende Ausgabe: Benedicti Carpzovii, Jcti, Practica nova rerum criminalium imperialis Saxonica, in tres partes divisa ... Editio novissima ... indice quaestionum, ut et rerum ac verborum instructa nec non variis observationibus aucta a Joanne Samuele Friderico Böhmero, Jcto. ... Francoforti ad Moenum (Franciscus Varrentrapp) M.DCC.LVIII. - Hinweis zu Rn.15: Der Carpzovsche Beleg "I.Reg.c.4" (= 1.Buch der Könige Kap.4) ist

unzutreffend. Die Erzählung vom Hohenpriester Eli und seinen Söhnen Hophni und Phineas findet sich im 1. Buch Samuelis Kap. 4. - Für die Übersetzung der Zitate wurden folgende Texte herangezogen: Bibelzitate: Lutherbibel. Ausgabe letzter Hand, Wittenberg (H. Lufft) 1545. Ndr. Köln 1986. Rechtschreibung und Zeichensetzung wurden modernisiert, heute unverständliche Stellen nach einer neueren Ausgabe der Lutherbibel überarbeitet. Platon, Gorgias: Platon, Sämtliche Werke Bd 1 (Rowohlt Klassiker 1/1a). Reinbek b. Hamburg 1957 u.ö., S. 197-283; hier S. 281. Der Angabe "l.34" im Carpovschen Text entspricht in der Gliederung dieses Textes "Kap. 81".

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 4 (1876) S. 11-20 (Muther); HRG Bd 1, S. 385-397 (Schubart-Fikentscher); NDB Bd 3 (1957), S. 156-157 (Döhring); Conrad, S. 379 f., 421 ff.; Kleinheyer/Schröder, S. 53-57 (m. zahlr. weiteren Hinweisen); Stintzing/Landsberg, Bd 2, S. 55 ff.; Martin Lipp: Recht und Rechtswissenschaft im frühneuzeitlichen Kursachsen - Zur 400jährigen Wiederkehr des Geburtstags von Benedikt Carpov (1595-1666), in: JuS 1995, 387-393; Hellmuth von Weber: Benedict Carpov. Ein Bild der deutschen Rechtspflege im Barockzeitalter, in: F Schr. f. E.A. Rosenfeld (1949), S. 29-50; Thomas Würtenberger: Benedict Carpov (1595-1666), in: JuS 1966, 345-347.

Strafrechtslehre:

Ernst Boehm: Der Schöppenstuhl zu Leipzig und der sächsische Inquisitionsprozeß im Barockzeitalter, in: ZStW 59 (1940), 371 -410, 620-639; 60 (1941), 155 -249; 61 (1942), 300-403; Günther, Bd 2, S. 96 ff.; v. Hippel, S. 227 f.; Adolf Lobe: Die allgemeinen strafrechtlichen Begriffe nach Carpov. 1895; Nagler, S. 248 ff.; Rüping, S. 42 ff.; Schaffstein, S. 9 ff., 242 ff.; Eb. Schmidt, §§ 137-142 u.ö.; Paul Schneider: Die Rechtsquellen in Carpovs Practica nova imperialis Saxonica rerum criminalium unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses und der Bedeutung der Carolina. 1940; Sellert/Rüping, S. 242 ff., 262 ff.

Thomas Hobbes

Quelle:

Englischer Text: Thomas Hobbes, Leviathan or The Matter, Form and Power of a Commonwealth Ecclesiastical and Civil; in: The English Works of Thomas Hobbes of Malmesbury; now first collected and edited by Sir William Molesworth. 11 Bde. London (John Bohn) 1839-1845. Ndr. Aalen 1962. - Deutsche Übersetzung: Folgende Ausgaben wurden herangezogen: Thomas Hobbes, Leviathan oder Wesen, Form und Gewalt des kirchlichen und bürgerlichen Staates. Übersetzt von Dorothee Tidow. Herausgegeben von Peter Cornelius Meyer-Tasch (Reihe rororo Klassiker 187-189). 2. Aufl. Reinbek 1969. (Enthält nur Buch I und II); Thomas Hobbes: Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates. Übersetzt von Walter Euchner. Herausgegeben und eingeleitet von Iring Fetscher (suhrkamp taschenbuch wissenschaft. 462). Frankfurt 1984 u.ö.

Zum Text:

Weitere Ausführungen von Hobbes zu strafrechtstheoretischen Fragen finden sich, allerdings verstreut, vor allem in dem Werk: Thomas Hobbes: Libri de Cive (1642); in: Thomae Hobbes Malmbsburiensis opera philosophica quae latine scripsit omnia. In unum corpus nunc primum collecta studio et labore Gulielmi Molesworth (5 Bde 1839-1845). Voll.II Londini (apud Joannem Bohn) 1839. Ndr. Aalen 1966. S.157-432.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

Iring Fetscher: Thomas Hobbes Leben und Schriften, in: Ders. (Hrsg.), Hobbes, Leviathan (s. Textquelle) S. IX-XVII; Ders.: Die politische Philosophie des Thomas Hobbes, in: Ebd. S. XVIII - XLIII; Ders.: Thomas Hobbes und der "soziale Standort" seiner politischen Theorie, in: Ebd. S.XLIV - LXIV; Johannes J. Hagen: Thomas Hobbes und die Tradition des autoritären Staatsdenkens, in: DuR 1988, 270-279; Wolfgang Kersting (Hrsg.), Thomas Hobbes: Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines bürgerlichen und kirchlichen Staates, Berlin 1996; Kleinheyer/Schröder, S. 191-194; Hans Maier: T.H., in: Kl.pol.D. Bd 1, S. 266-282; Wolfgang Röd: T.H., in: Kl.Phil. Bd 1, S. 280-300; Nagler, S. 294 ff.; Rüdiger Nierwetberg: Die Staatsphilosophie des Thomas Hobbes, in: JuS 1983, 496-501. Wolfgang H.Schrader: T.H., in: StL Bd 2 (1986), Sp. 1293-1296; - Umfassende Literaturnachweise zu Hobbes' politischer Philosophie bietet die von Fetscher herausgegebene Leviathan-Ausgabe (s. Textquelle) auf S. 549 - 567.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S.222-224; Paul Johann Anselm Feuerbach: Anti-Hobbes oder Über die Grenzen der höchsten Gewalt und das Zwangsrecht der Bürger gegen den Oberherrn. Erfurt 1798. Neudr. Darmstadt 1967; Fischl, S. 15 ff.; Günther, Bd 2, S. 112-114; Rüping, S.55 f.; Seelmann, S.445.

Samuel Pufendorf

Quelle:

Lateinischer Text: Samuelis Pufendorffii De Jure Naturae Et Gentium Libri Octo. Londini Scanorum (Adamus Junghans) Anno MDCLXXII. Übersetzung: Unveränderter, um einige Zusätze gekürzter Text folgender Ausgabe: Herrn Samuels Freyherrn von Pufendorff/ Acht Bücher/ Vom Natur- und Völcker-Rechte. Mit des Weitberühmten J.Cti. Johann Nicolai Hermann, Johann Barbeyrac und anderer Hoch-Gelehrten Männer außerlesenen Anmerckungen erläutert/ und in die Teutsche Sprach übersetzt. Franckfurt am Mayn (Friedrich Knochen) MDCCXI.

Zum Text:

Aus den im Vorwort genannten Gründen ist Pufendorfs Imputationslehre (= Zurechnungslehre), eine seiner folgenreichsten Lehren für die Weiterentwicklung des Strafrechts, im hier abgedruckten Text nicht enthalten. In "De Jure Naturae et Gentium" finden sich Ausführungen dazu vor allem im 9. Kapitel des 1. Buches ("De actionum moralium imputatione"); weitere Ausführungen enthält Pufendorfs Werk "Elementorum

Jurisprudentiae Universalis libri duo" von 1660; dazu ausführlich Joachim Hruschka: Ordentliche und außerordentliche Zurechnung bei Pufendorf. Zur Geschichte und zur Bedeutung der Differenz von *actio libera in se* und *actio libera in sua causa*; in: ZStW 96(1984), 661-702. Ausführungen zum Strafrecht enthält auch Pufendorfs Werk *De officio hominis et civis iuxta legem naturalem libri duo* aus dem Jahre 1673. Es ist in deutscher Übersetzung neuerdings leicht zugänglich in der Ausgabe: Samuel von Pufendorf: Über die Pflichten des Menschen und des Bürgers nach dem Gesetz der Natur. Hrsg. und übersetzt von Klaus Luig. (Bibliothek des deutschen Staatsdenkens. 1). Frankfurt a.M., Leipzig 1994.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 26 (1888) S.101-108 (H.Breßlau); DGD Bd 5 (1957), S.126-135 (U.Scheuner); HRG Bd 4 (1990), Sp.104-110 (D.Willoweit); Conrad, S.115 ff.; Detlev Döring: Biographisches zu Samuel von Pufendorf, in: Geyer/Goerlich, S. 23-38; Ders.: Pufendorfs Beziehungen zu Sachsen in biographischer, politischer und wissenschaftlicher Hinsicht, in: Geyer/Goerlich, S. 63-84; Vanda Fiorillo: Von Grotius zu Pufendorf. Wissenschaftliche Revolution und theoretische Grundlagen des Rechts, in: ARSP 1989, 218-238; dies.: Verbrechen und Sünde in der Naturrechtslehre Samuel Pufendorfs, in: Geyer/Görlich, S. 90-116; Bodo Geyer/ Helmut Görlich (Hrsg.): Samuel Pufendorf und seine Wirkungen bis auf die heutige Zeit. Baden-Baden 1996; Gmür, Rn.309; Notker Hammerstein, S.P., in: Stolleis, S. 174-197; Kleinheyer/Schröder, S.223-227 (m.zahlr. weiteren Nachw.); Werner Maihofer: Was uns Pufendorf heute noch zu sagen hat, in: Geyer/Goerlich, S. 223-282; Christoph Müller: Der heutige Kampf um die Universalität von Menschenrechten: Rückfragen bei Samuel Pufendorf, in: Geyer/Goerlich, S. 117-164; Jan Schröder: S.P., in: StL Bd 4 (1988), Sp. 619-621; Klaus-Peter Schroeder: Der Dreißigjährige Krieg, das Alte Reich und Samuel von Pufendorf (1632-1694), in: JuS 1995, 959-965; Stintzing/Landsberg, Bd III 1, S. 11 ff.; Welzel, S.130 ff; Ders.: Die Naturrechtslehre Samuel Pufendorfs. Ein Beitrag zur Ideengeschichte des 17. und 18.Jahrhunderts. Berlin, New York 1958; Wieacker, S.306 ff.; Wolf, S.311-370 (m. Bibliographie auf S. 368-370); Dieter Wyduckel: Der Vertragsgedanke bei Samuel Pufendorf in seiner Bedeutung für die Konstitution von Recht und Staat, in: Geyer/Goerlich, S. 39-62.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S.226-229; Vanda Fiorillo: Verbrechen und Sünde in der Naturrechtslehre Samuel Pufendorfs, in: Geyer/Goerlich, S. 99-116; Fischl, S.17 f.; Günther, Bd 2 S.116-121; Nagler, S. 297 ff.; Rüping, S.56; Erich Samlowski: Die Strafrechtstheorie und die Zurechnungslehre des Samuel Pufendorf. Greifswald (jur.Diss.) 1920; Eb. Schmidt, § 153,164 u.ö.; Sellert/Rüping, Bd 1, S.357 ff.

Christian Thomasius

Quelle:

Christiani Thomasiai Jcti ...Institutionum Jurisprudentiae Divinae libri tres. In quibus fundamenta juris naturalis secundum hypotheses illustris Pufendorffii perspicue demonstrantur ... Editio septima. Halae Magdeburgicae (Christophorus Salfeldius) 1720. (Neudruck dieser 7.Auflage Aalen 1963 u.d.T.: Christian Thomasius, Institutiones Jurisprudentiae Divinae.).

Die kleingedruckten Passagen sind aus dem Inhaltsverzeichnis übernommen, welches dem Kapitel vorangestellt ist.

Zum Text:

Erläuterungen und Korrekturen zu den Institutiones Iurisprudentiae Divinae gibt Thomasius selber in seinem für Vorlesungszwecke verfaßten Werk "Fundamenta Iuris Naturae et Gentium ex sensu communi deducta...". Editio quarta ... in usum auditorii Thomasiani. Halae & Lipsiae (Christophor. Salfeldius) 1718. (1.Aufl.1705). (2. Neudruck der 4.Auflage: Aalen 1979 u.d.T.: Christian Thomasius, Fundamenta iuris naturae et gentium)

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 38 (1894), S.93-102 (Landsberg); HRG Bd 5 (33. Lfg 1991), Sp. 186-195 (K.Luig); Conrad, S.437 f.; Max Fleischmann (Hrsg.): Christian Thomasius. Leben und Lebenswerk. Abhandlungen und Aufsätze von Max Fleischmann, Alfred Rausch, Georg Baecke u.a.(Beiträge zur Geschichte der Universität Halle-Wittenberg. 2). Neudr. der Ausgabe Halle 1931. Aalen 1979; Gmür, Rn. 310; Kleinheyer/Schröder, S.301-307; Rolf Lieberwirth: Christian Thomasius. Sein wissenschaftliches Lebenswerk. Eine Bibliographie. (Thomasiana.2). Weimar 1955; Klaus Luig: Chr.T., in: Stolleis, S.228-247; Hinrich Rüping: Die Naturrechtslehre des Christian Thomasius und ihre Fortbildung in der Thomasius-Schule. Bonn 1968; Werner Schneiders (Hrsg.): Christian Thomasius. Interpretationen zu Werk und Wirkung. Hamburg 1989; Stintzing/Landsberg, Bd III 1, S.71 ff.; Eberhard Stromberg: Christian Thomasius (1655-1728). Ein Wegbereiter der Toleranz und Humanität im Zeitalter des Naturrechts; in: JZ 1975, 56-59; Welzel, S.164 ff.; Wieacker, S. 315 ff.; E.Wolf, S. 371-423.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S.231; Fischl, S. 22 ff.; Günther, Bd 2, S.121 ff.; Günter Jerouschek, Thomasius und Beccaria als Folterkritiker. Überlegungen zum Kritikpotential im kriminalwissenschaftlichen Diskurs der Aufklärung, in: ZStW 110 (1998), S.658-673; Nagler, S.305 ff.; Eb. Schmidt, § 204; Seelmann, S. 446 f.; Rolf Wimmer: Christian Thomasius. Streiter gegen den Hexenwahn, in: Kriminalistik 1973, 302-304. - Weitere Nachweise b. Kleinheyer/Schröder (s.o.) und Lieberwirth (s.o.).

John Locke

Quelle:

Englischer Text: John Locke, Two Treatises of Government. In the former, the false Principles and Foundation of Sir Robert Filmer and his Followers are detected and overthrown: the latter is an Essay concerning the true Original, Extent, and End of Civil Government; in: The Works of John Locke. A new Edition. Corrected. In ten volumes. Vol.V London (Thomas Tegg et al.) 1823. Neudruck Aalen 1963. S. 207-485. (Der Text entstammt der zweiten der beiden Abhandlungen <Of Civil Government>; aaO. S.338-485). - Bei der Übersetzung wurden folgende Ausgaben berücksichtigt: John Locke, Abhandlung über den wahren Ursprung, Umfang und Zweck des staatlichen Gemeinwesens, in: Ders., Bürgerliche Gesellschaft und Staatsgewalt. Sozialphilosophische Schriften. Herausgegeben und mit

einem Essay "Mister Locke beginnt zu publizieren oder Das Ende der Revolution" von Hermann Klenner. Übersetzung von Klaus Udo Szudra. (Eurobuch.13). Westberlin 1986 (Lizenzausg. Verlag Ph. Reclam, Leipzig); John Locke, Über die Regierung (The Second Treatise of Government). In der Übersetzung von Dorothee Tidow. Mit einem Essay "John Locke - Der Weg zur Freiheit", einem biographischen Grundriß und einer Bibliographie herausgegeben von Peter Cornelius Meyer-Tasch. Zunächst Reinbek (rororo-Klassiker. 201/202). 3. Aufl. Stuttgart 1983.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

Reinhard Brandt: J.L., in: Kl.Phil. Bd 1, S. 360-377; Walter Euchner: J.L., in: Kl.pol.D. Bd 2, S. 9-26; Kleinheyer/Schröder; S. 254-257; Rainer Specht: John Locke (Beck'sche Reihe. 518; Große Denker). München 1989; Ders., J.L., in: StL Bd 3 (1987), Sp. 932-934; Udo Thiel: John Locke. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. (rm. 450). Reinbek b.Hamburg 1990; Menger, S.72 ff.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S.229; Fischl, S.16; Günther, S. 114 f.; Hertz, S. 123 ff.; Nagler, S. 296 f.; Stephanie Schmidt, Die Abhandlung von der Criminal-Gesetzgebung (s. zu Text Nr.13), S.19; Seelmann, S.445.

Charles-Louis de Montesquieu

Quelle:

Französischer Text: Montesquieu, De l'Esprit des lois. Précédé d l'analyse de cet ouvrage par Jean Le Rond d'Alembert. 3 Bde Paris (Pourrat) 1845. Um eine erweiterte Lektüre zu erleichtern, sind in den Text die Seitenangaben folgender Ausgabe eingefügt worden: Montesquieu, De l'Esprit des lois. Avec chronologie, introduction, bibliographie par Victor Goldschmidt. (2 vol.). Vol. I. (Collection Garnier-Flammarion brochée). Paris (Garnier-Flammarion) 1979. - Deutsche Übersetzung: Unwesentlich überarbeitete Fassung folgender Ausgabe: Montesquieu, Vom Geist der Gesetze. In neuer Übertragung eingeleitet und herausgegeben von Ernst Forsthoff. (2 Bde). Erster Band. Tübingen 1951. (Fotomechanischer Nachdruck beider Bde. als UTB-Bde 1710/1711 Tübingen 1992). - Eine Auswahl aus der Forsthoff'schen Ausgabe bringt die Taschenbuchausgabe (Goldmann-TB 2327/2328); sie enthält nicht alle in den Text aufgenommenen Passagen. Auch in der Reclam-Ausgabe (RUB. 8953) (eingeleitet, ausgewählt und übersetzt von Kurt Weigand) sind große Teile des hier wiedergegebenen Textes nicht enthalten.

Zum Text:

Neben dem "Esprit des lois" sind vor allem die "Lettres persanes" von Bedeutung. Eine Auswahl aus dem Originaltext (mit deutschsprachigen Erläuterungen) bietet die Ausgabe: Montesquieu, Lettres persanes. Ausgewählt und herausgegeben von Monika Schlitzer. (RUB. 9226). Stuttgart 1987; Deutsche Gesamtausgabe: Charles Louis de Secondat, Baron de la Brède et de Montesquieu, Persische Briefe. Übersetzt und herausgegeben von Peter Schunck. (RUB. 2051). Stuttgart 1991.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

Berthold Falk: Montesquieu, in: Kl.pol.D. Bd 2, S.45-57; Ernst Forsthoff: Zur Einleitung, aaO. (s.Textquelle) S. V-LVI; Kleinheyer/Schröder, S. 291-296; Eberhard Schmidt: Montesquieus "Esprit des lois" und die Problematik der Gegenwart von Recht und Justiz, in: Festschr. f. Wilhelm Kiesselbach (1947), S.177-210; Jean Starobinski: Montesquieu. Ein Essay. (frz. 1953, 1989). München, Wien 1989.

Strafrechtslehre:

Friedrich Georg Dahlem: Das Strafrecht bei Montesquieu. Mainz (masch.schr.Diss.) 1953; Fischl, S.29 ff.; Günther, Bd 2, S.168 ff.; Hertz, S.136 ff.; v.Hippel, S. 262 f.; Heike Jung, Montesquieu und die Kriminalpolitik, in: JuS 1999, S.216-220; Küper, S. 44 ff.; Eb. Schmidt, § 207 u.ö.; Ders.: Die geistesgeschichtliche Bedeutung der Aufklärung für die Entwicklung der Strafjustiz aus der Sicht des 20.Jahrhunderts, in: SchwZStrR 1958, 341-360, insb. S. 346 ff.; Sellert/Rüping, S. 348 f.

Christian Wolff

Quelle:

Grundsätze des Natur- und Völkerrechts, worinn alle Verbindlichkeiten und alle Rechte aus der Natur des Menschen in einem beständigen Zusammenhange hergeleitet werden. Herausgegeben von Christian Freyherrn von Wolff. Auf Verlangen aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt. Halle im Magdeburgischen (Rengerische Buchhandlung) 1754. Neudr. Frankfurt 1980. - Auslassungen im laufenden Text betreffen Querverweisungen auf nicht abgedruckte Paragraphen.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 44 (1898), S. 12-28 (W.Schrader); Kleinheyer/Schröder, S.315-322 (m.w.Nachw.); Hanns-Martin Bachmann: Zur Wolff'schen Naturrechtslehre, in: W. Schneiders (Hrsg.), Chr. W., Interpretationen zu seiner Philosophie und deren Wirkung. 2. Auflage. Hamburg 1986, S. 101-170; Conrad, S. 477 u.ö.; Kleinheyer/Schröder, S. 446-455; Christoph Link: Die Staatstheorie Chr. W.s, in: Schneiders a.a.O., S. 171-192; Stintzing/Landsberg, Bd III 1, S. 198 ff.; Marcel Thomann: Chr.W., in: Stolleis, S. 257-280; Ders.: Chr.W., in: StL Bd 5 (1989), Sp. 1130-1131; Wieacker, S. 318 ff. u.ö.; Bénédicte Winiger: Das rationale Pflichtenrecht Christian Wolffs (Schriften zur Rechtstheorie. 152). Berlin 1992; Christian Wolffs eigene Lebensbeschreibung. Herausgegeben mit einer Einleitung über Wolff von Heinrich Wuttke. Leipzig 1841; Michael Timme, Christian Wolff (1679-1754) - Einführung in Leben und Werk des vernunftrechtlichen Philosophen in: JuS 2004, S. 1042-1045.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S.231 f.; Fischl, S. 18 ff.; Reinhard Frank: Die Wolff'sche Strafrechtsphilosophie und ihr Verhältnis zur kriminalpolitischen Aufklärung im XVIII.Jahrhundert. Göttingen 1887; Günther, S.140 ff.; Nagler, S.310 ff.; Heinz Schärtl: Die Zurechnungslehre Christian Wolffs. München (jur.Diss.) 1970.

Jean Jacques Rousseau

Quelle:

Jean Jacques Rousseau, Du contrat social. Ou principes du droit politique. Texte intégral. Chronologie et introduction par Pierre Burgelin. Paris (Garnier-Flammarion) 1966. - Die Übersetzung ist die unwesentlich geänderte Fassung folgender Ausgabe: Jean Jacques Rousseau, Der Gesellschaftsvertrag oder Die Grundsätze des Staatsrechtes. In der verbesserten Übersetzung von H.Denhardt. Mit einem Nachwort herausgegeben von Heinrich Weinstock. (Reclam UB. 1769/70). Stuttgart 1971 u.ö.

Zum Text:

Im Text ist das 5.Kapitel des 2.Buches - die einzige längere Passage des Werkes, die sich mit strafrechtlichen Fragen befaßt - vollständig wiedergegeben. (R. unterscheidet im 12.Kapitel des 2.Buches Staatsgesetze, bürgerliche Gesetze und Kriminalgesetze und beschränkt seine weiteren Ausführungen ausdrücklich auf die Staatsgesetze.) Die im Text wiedergegebenen Passagen aus vorhergehenden Kapiteln des Werkes sollen den Kontext verdeutlichen helfen, in dem die Ausführungen des 5.Kapitels zu lesen sind. Ihre Auswahl folgt den Darlegungen von Naucke, S.73 ff.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

Georg Holmsten: Jean-Jacques Rousseau. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. (rm. 191). Reinbek b. Hamburg 1972 u.ö.; Wolfgang Ritzel: Jean Jacques Rousseau. (Urban-Bücher. 37). Stuttgart 1959; Naucke, Grundbegriffe S.73 ff.; Maximilian Forschner: J.-J.R., in: StL Bd 4 (1988), Sp. 946-948.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S.232 f.; Fischl, S.35 ff.; Günther, Bd 2, S.164 f.

Zum Strafrecht in der Französischen Revolution:

Wegen der generell großen Bedeutung der Rousseau'schen Lehren für die Französische Revolution hier noch einige strafrechtsgeschichtliche Literaturhinweise zur Französischen Revolution. - Daniel Arasse: Die Guillotine. Die Macht der Maschine und das Schauspiel der Gerechtigkeit. (row.enzykl. 496). Reinbek b.Hamburg 1988; Hertz, S. 503 ff.; Wolfgang Naucke: Zur Entwicklung des Strafrechts in der französischen Revolution, in: Die Bedeutung der Wörter. Studien zur Europäischen Rechtsgeschichte. Festschr. für Sten Gagnér zum 70.Geburtstag (1991), S.295-312; Ludwig Günther: Jean Paul Marat, der "Ami du peuple" als Criminalist. Ein Beitrag zur criminalpolitischen Literatur der Aufklärungsepoche sowie zur Gesetzgebung der französischen Revolution, in: GS 61 (1902), 170-252; Friedrich Lohmann: Jean Paul Marat und das Strafrecht in der französischen Revolution. (Bonner Rechtswissenschaftl. Abh. 59). Bonn 1963; Jean Paul Marat: Plan einer Criminalgesetzgebung (Plan de législation criminelle. Paris 1790). Berlin (DDR) 1955.

Cesare Beccaria

Quelle:

Italienischer Text: Zugrundegelegt wurde folgende Ausgabe: Dei delitti e delle pene. Del Marchese Cesare Beccaria. Con apologia della giurisprudenza romana, osservazioni, confutazioni, note critiche dell'avvocato Massa, note inedite di Diderot, Morellet, Brissot de Warville, Mirabeau, Servan, Rissi Berenger, ecc. ecc. preceduta, da notizie intorno alla vita dell'autore. (Raccolta dei classici criminalisti. VII). Milano (Tipografia di Angelo Bonfanti) 1823. - Für die deutsche Übersetzung würden folgende Ausgaben berücksichtigt: Cesare Beccaria: Über Verbrechen und Strafen. Übersetzt, mit biographischer Einleitung und Anmerkungen versehen von Karl Esselborn. Leipzig 1905; Cesare Beccaria: Über Verbrechen und Strafen. Nach der Ausgabe von 1766 übersetzt und herausgegeben von Wilhelm Alff (insel taschenbuch. 1068). Frankfurt a.M. 1988, Des Herrn Marquis von Beccaria unsterbliches Werk von Verbrechen und Strafen. Auf das Neue selbst aus dem Italiänischen übersezt mit durchgängigen Anmerkungen des Ordinarius zu Leipzig Herren Hofrath Hommels. Breslau (Joh. Friedr. Korn d.Ä.) 1778. Neudruck, herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von John Lekschas unter Mitarbeit von Walter Griebe. Berlin 1966. (Zur zuletzt genannten Übersetzung s. noch Text Nr 12b).

Zum Text:

In Italien zählt Beccaria bis heute zu den Klassikern. Neben einer Werkausgabe (C.B., Opere. A cura di Sergio Romagnoli. 2 Bde. Firenze <Sanzoni> 1958) existieren zahlreiche Ausgaben, auch Taschenbuchausgaben, seines Hauptwerkes; von den letzteren sind zu erwähnen: C.B.: Dei delitti e delle pene. Con una raccolta di lettere e documenti relativi alla nascita dell'opera e alla sua fortuna nell'Europa del Settecento. A cura di Franco Venturi. (Nuova Universale Einaudi. 57). 9. Auflage. Torino (Einaudi) 1991; C.B.: Dei delitti e delle pene. Consulte criminali. A cura di Giuseppe Armanzi. Milano (Garzanti) 1987.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre (einschließlich Strafrechtslehre):

v.Bar, S.233 ff.; Mario A. Cattaneo: Beccaria e Kant. Il valore dell'uomo nel diritto penale, in: Ders., Illuminismo S. 15-62; Ders.: Beccaria e Sonnenfels. L'abolizione della tortura nell'età teresiana, a.a.O., S. 63-76; Ders.: Karl Ferdinand Hommel. Il "Beccaria tedesco"; in: Ders., Illuminismo S. 77-158; Gerhard Deimling (Hrsg.): Cesare Beccaria. Die Anfänge moderner Strafrechtspflege in Europa. Mit Beiträgen von Wilhelm Alff, Gerhard Deimling u.a. (Kriminologische Schriftenreihe. 100). Heidelberg 1989. (dazu Besprechung ZNR 1990, 224 ff. <Vormbaum>); Julius Ebbinghaus: Gustav Radbruch, Cesare Beccaria und Immanuel Kant; in: Ders., Gesammelte Schriften. Bd. 2. S. 367 ff.; Fischl, S.27 ff.; Günther, Bd 2, S.176 ff.; Hertz, Voltaire S.304 ff.; v.Hippel, S.266 ff.; Ralf Hohmann: Prävention als Instrument der Aufklärung. Cesare Beccaria: "Über Verbrechen und Strafen" (1764); in: Jura 1991, 121-127; Küper, S.50 ff.; Ders.: Cesare Beccaria und die kriminalpolitische Aufklärung des 18.Jahrhunderts, in: JuS 1968, 547-553; Günter Jerouschek, Thomasius und Beccaria als Folterkritiker. Überlegungen zum Kritikpotential im kriminalwissenschaftlichen Diskurs der Aufklärung, in: ZStW 110 (1998), S.658-673; Kleinheyer/Schröder, S. 465-466; v.Overbeck, S.114 ff.; Igor Primoratz: Kant und Beccaria, in: Kant-Studien 69 (1978), S. 403-421; Lothar Reuter: Verbrechen und Strafen im Werk Cesare Beccarias. Zum 250.Geburtstag dieses bedeutenden Strafrechtlers der Aufklärung, in: NJ 1988, 171-174; Eb. Schmidt, §§ 209,211; Seelmann, S. 448 f. u.ö.; Sellert/Rüping, S. 349 ff., 368 ff. u.ö.; Thomas Würtenberger:

Cesare Beccaria (1738-94) und sein Buch "Von Verbrechen und Strafen" (1764), in: Zschr.f. Strafvollz. 13 (1964), 127-134.

Stark von Beccarias Buch beeinflusst ist das Strafgesetzbuch für das Großherzogtum Toscana von 1786, die sog. Leopoldina; dazu: Hans Schlosser: Die toscanische "Leopoldina" von 1786. Ein aufgeklärtes Kriminalgesetzbuch als Modell für ein neues europäisches Strafrecht?, in: Gedächtnisschrift Herbert Hofmeister, Wien 1996, S. 641-661.

Voltaire

Quelle:

Französischer Text: Voltaire, Commentaire sur le livre des délits et des peines. 1766; in: Oeuvres complètes de Voltaire avec remarques et des notes historiques et littéraires. Tome XXXIX. (Politique et Législation. Tome II). Troisième édition. Paris (Baudouin Frères) MDCCCXXVII. S.31-98. - Deutsche Übersetzung: Voltaire, Kommentar zu dem Buch "Über Verbrechen und Strafen". Von einem Anwalt aus der Provinz. (Übersetzung von Angelika Oppenheimer); in: Voltaire, Republikanische Ideen. Schriften 2. Hrsg. von Günther Mensching. Frankfurt a.M. 1979. S. 33-88.

Zum Text:

Neben dem Beccaria-Kommentar ist in strafrechtsgeschichtlicher Hinsicht vor allem erwähnenswert: Voltaire: Prix de la justice e de l'humanité (1877), in: Oeuvres complètes de Voltaire. Tome XL. Paris (Baudouin Frères) MDCCCXXVII. S.279-372; deutsch: Preis der Gerechtigkeit und der Menschenliebe, in: Voltaire. Republikanische Ideen. Schriften 2. Hrsg. von Günther Mensching. Frankfurt/M. 1979. S.89-166. Diese Schrift kann als Programmschrift zum Preisausschreiben der Berner ökonomischen Gesellschaft (dazu Text Nr 13) angesehen werden.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

Horst Günther: Voltaire. Leben und Werk in Texten und Bildern (Insel-TB 1652). Frankfurt a.M. und Leipzig 1994; Georg Holmsten: Voltaire. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. (rm. 173). Reinbek b.Hamburg 1971 u.ö.; Günther Mensching: Die Idee des bürgerlichen Rechtsstaates im Denken Voltaires, in: Voltaire. Recht und Politik. Schriften 1. Hrsg. von Günter Mensching. Frankfurt/M.1978. S.328-347; Jean Orieux: Das Leben des Voltaire (1966) (Insel-TB 1651). Frankfurt 1994..

Strafrechtslehre:

Grundlegend Hertz, Voltaire, passim; ferner Fischl, S.44 ff.; Günther, Bd 2, S.173 ff.; Jerome Lange, Voltaire (1694-1778) - Philosoph, Aufklärer und Vorkämpfer für ein humanes und liberales Strafrecht, in: JuS 1998, S.491-495; Eb. Schmidt, § 208 u.ö.; Sellert/Rüping, S. 348 f.

Karl Ferdinand Hommel

Quellen:

Text Nr 12a: Über Belohnung und Strafe nach türkischen Gesetzen. Von Karl Ferdinand Hommel. Neudruck der 2.Aufgabe von 1772. Mit Einführung und Erklärungen herausgegeben von Heinz Holzhauer. (Quellen und Forschungen zur Strafrechtsgeschichte. 2). Berlin 1970. Original-Titel: Alexander von Joch über Belohnung und Strafe nach Türkischen Gesezen. Andere durchgängig verbesserte und mit einem Anhang vermehrte Ausgabe, welcher die Widerlegung der wichtigsten Zweifel enthält. Bayreuth und Leipzig (J.A. Lübeck) 1772. Der kleingedruckte Text gibt die von Hommel selbst verfaßte Kurzfassung wieder. - Text Nr 12b: Karl Ferdinand Hommel, Des Herrn Marquis von Beccaria unsterbliches Werk von Verbrechen und Strafen. Auf das Neue selbst aus dem Italiänischen übersezet mit durchgängigen Anmerkungen. Breslau (J.F.Korn d.Ä.) 1778. Neudruck, hrsg. und mit einem Nachwort versehen von John Lekschas unter Mitarbeit von Walter Griebe. Berlin (DDR) 1966.

Zum Text:

Neben den beiden aufgenommenen Werken ist noch erwähnenswert: K.F.H.: Philosophische Gedanken über das Criminalrecht. Nach dem Tode des Verf. herausgegeben von K.G.Rössig. 1784. Weitere Titel b. Kleinheyer/Schröder, S.123.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 13 (1881), S. 58-59 (Teichmann); HRG Bd 2, Sp.230-233 (Holzhauer); NDB Bd 9 (1972), S. 592 (R.Lieberwirth); Conrad, S.440; Hans Gerats: Das "Neue System des Naturrechts" des Leipziger Gelehrten C.F. Hommel; in: Festschrift f. Erwin Jacobi. Berlin 1957. S.103-148; Justus Wilhelm Hedemann: Hommel, ein treuer Jurist; in: DJZ 14 (1909), Sp. 909-912; Kleinheyer/Schröder, S.120-123; Stintzing/Landsberg, Bd III 1, S.386 ff.

Strafrechtslehre:

Mario A. Cattaneo: Karl Ferdinand Hommel, il "beccaria tedesco", in: Ders., Illuminismo, S. 77-158; Fischl, S.88 ff.; v.Hippel, S.271; Holzhauer, S. 28 ff. u.ö.; Ders.: Einleitung. aaO. (s.Textquelle), S.7-15; Küper, S.39 ff.; John Lekschas: Nachwort. aaO. (s.Textquelle) S. 223-279; Rainer Polley: Die Lehre vom gerechten Strafmaß bei Karl Ferdinand Hommel und Benedict Carpzov. Kiel (jur. Diss.) 1972; Radbruch, Gustav: Goethe und K.F. Hommel, in: Ders., Elegantiae juris criminalis. Vierzehn Studien zur Geschichte des Strafrechts. 2.Auflage. Basel 1950. S. 176-180; Eb. Schmidt, §§ 211,215; Sellert/Rüping, S.370 ff.; Karl von Zahn: Karl Ferdinand Hommel als Strafrechtsphilosoph und Strafrechtslehrer. Leipzig (jur.Diss.) 1911.

Weitere Literaturhinweise in der Textausgabe von Holzhauer (aaO.) auf S.200.

von Globig und Huster

Quelle:

Abhandlung von der Criminal=Gesetzgebung. Eine von der ökonomischen Gesellschaft in Bern gekrönte Preisschrift des Herrn Hans Ernst von Globig im Kurfürstl. Sächs. geheimen Cabinet, und Herrn Johann Georg Huster, Kurfürstl. Sächs. geheimen= und Finanz=Sekretarius in Dresden. Zürich 1783. Neudruck Frankfurt/Main 1969.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

Über Globig: ADB Bd 9 (1879) S. 237-238 (Teichmann); NDB Bd 6 (1964), S.456-457 (R.Lieberwirth); Kleinheyer/Schröder, S.329. - Über Huster: Stefanie Schmidt (s.u.), S. 41 f.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S.236 f. (scharf ablehnend); Fischl, S.112 ff.; Gerats, Hans: Von Globig und Huster, die Preisträger des internationalen Preisausschreibens von 1777; in: StuR 1(1952), 126 - 134; Günther, Bd 2, S. 253-263; Hertz, Voltaire S. 426 ff.; Küper, S.58 f.; Nagler, S.360 ff.; Eb. Schmidt, § 213; Stefanie Schmidt: Die Abhandlung von der Criminal=Gesetzgebung von Hanns Ernst von Globig und Johann Georg Huster. Eine 1782 von der Ökonomischen Gesellschaft Bern gekrönte Preisschrift. (Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen. N.F. 14). Berlin 1990. Zu Voltaires Schrift "Prix de la justice et de l'humanité" und ihrer Bedeutung für das Berner Preisausschreiben s. Angabe zu Text Nr 11.

Gaetano Filangieri

Quelle:

Italienischer Text: La Scienza Della Legislazione del Cavaliere Gaetano Filangieri. Edizione seconda veneta. Tomo IV. Venezia (Giacomo Storti) 1796. - Deutsche Übersetzung: System der Gesetzgebung. Vierter Band. Aus dem Italienischen des Ritters Caietan Filangieri. Anspach (B.F. Haueisen) 1787. (Diese Übersetzung folgt der ersten Auflage von 1784 [Prof. Paolo Becchi (Genua), ein ausgewiesener Filangieri-Kenner, weist darauf hin, daß die 1. Auflage der Scienza della legislazione (erschienen bei Raimondi, Napoli) bereits aus dem Jahre 1780 stamme. Da es sich aber um eine nicht besonders zuverlässige Ausgabe handele, werde üblicherweise auf die (ebenfalls bei Raimondi erschienene) Ausgabe von 1784 Bezug genommen; bei ihr handele es sich in Wirklichkeit um die dritte Auflage des Werkes.]; jedoch ergeben sich in den hier übernommenen Passagen keine Änderungen der "zweiten venezianischen Auflage" gegenüber der 1.Auflage. Wegen der zeitlichen Nähe zum italienischen Original ist die deutsche Übersetzung trotz gelegentlicher Freiheiten nahezu unverändert wiedergegeben.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre (einschl. Strafrechtslehre):

Paolo Becchi: Die Anfänge der Wirkungsgeschichte Filangieris in Deutschland und seine Bedeutung für die europäische Aufklärung (Arbeiten aus dem Institut für Rechts- und Sozialphilosophie Saarbrücken). Saarbrücken 1982; Ders.: Gaetano Filangieri und die

neapolitanische Schule. Ein Beitrag zu den Anfängen der Wirkungsgeschichte einer Gesetzgebungslehre in der europäischen Aufklärung, in: ARSP 71 (1985), 199-217; Ders.: Per una storia della fortuna di Filangieri in Germania, in: Ders., Vico e Filangieri in Germania. Napoli 1986. S. 93-150; Fischl, S. 63 ff.; Günther, Bd 2, S.185 ff.; Küper, S. 54 f.; Sergio Moccia: Die italienische Reformbewegung des 18.Jahrhunderts und das Problem des Strafrechts im Denken von Gaetano Filangieri und Mario Pagano, in: GA 1979, 201-221; Kurt Seelmann: Gaetano Filangieri und die Proportionalität von Straftat und Strafe. Imputation und Prävention in der Strafrechtsphilosophie der Aufklärung, in: ZStW 97 (1985), 241-267.

Wilhelm von Humboldt

Quelle:

Wilhelm von Humboldt: Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen; in: Ders., Werke in fünf Bänden. Herausgegeben von Andreas Flitner und Klaus Giel. Erster Band: Schriften zur Anthropologie und Geschichte. 2.Auflage. Darmstadt 1969. S.56-233. (Der Text gibt den XIII. Abschnitt sowie einige hervorgehobene Passagen aus dem VIII., X. und XII. Abschnitt wieder. Die in Kleindruck wiedergegebenen Inhaltsangaben sind dem Inhaltsverzeichnis entnommen, welches Humboldt selber der Abhandlung als Anhang beigegeben hat.)

Zum Text:

Der Text ist auch als Reclam-Band (RUB. 1991) erhältlich. - Vermutlich wegen Schwierigkeiten mit der Zensur wurde die Schrift nicht, wie vorgesehen, gleich nach der Vollendung veröffentlicht. Zu Humboldts Lebzeiten wurden nur Bruchstücke publiziert. Die erste vollständige Veröffentlichung erfolgte erst 1851, also 16 Jahre nach Humboldts Tod. (Einzelheiten in den Texthinweisen der Reclam-Ausgabe aaO. S. 211 f.).

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 13 (1881), S. 338-358 (Alfred Dove); DGD Bd 2 (1956), S.443-452 (H.Nette) NDB Bd 10 (1974), S. 43-51 (Gerhard Masur, Hans Arens); Peter Berglar: Wilhelm von Humboldt. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. (rm.161). Reinbek b.Hamburg 1970 u.ö.; Tilman Borsche: Wilhelm von Humboldt. (Beck'sche Reihe. 519; Große Denker). München 1990; Willy Real: W.v.H., in: StL Bd 3 (1987), Sp. 15-16; Friedrich Schaffstein: Wilhelm von Humboldt. Frankfurt/M. 1952.

Strafrechtslehre:

Felix Herzog: Über die Grenzen der Wirksamkeit des Strafrechts. Eine Hommage an Wilhelm von Humboldt, in: KritV 1993, 247-254; Konstantinos A. Papageorgiou: Sicherheit und Autonomie. Zur Strafrechtsphilosophie Wilhelm von Humboldts und John Stuart Mills, in: ARSP 1990, 324-247; Friedrich Schaffstein: Das Strafrecht in Wilhelm von Humboldts Schrift über die Grenzen der Staatswirksamkeit (zuerst in Fschr. f. E.R.Huber. 1973. S. 117-138), in: Ders., Abhandlungen zur Strafrechtsgeschichte und zur Wissenschaftsgeschichte. Aalen 1986. S.247-267

Christoph Karl Stübel

Quelle:

Christoph Carl Stübel: System des allgemeinen Peinlichen Rechts mit Anwendung auf die in Chursachsen geltenden Gesetze besonders zum Gebrauch für academische Vorlesungen. Erster Band: Einleitung in die peinliche Rechtswissenschaft. Zweiter Band: Von den Verbrechen im Allgemeinen. Leipzig 1795. (Alles Erschienene). Ndr. (in einem Bd) Frankfurt/M. 1986.

Zum Text:

Die im Text vertretene Spezialpräventionslehre hat Stübel später unter dem Eindruck von Feuerbachs Psychologischer Zwangstheorie aufgegeben. Vgl. dazu sein Werk "Über den Tatbestand der Verbrechen, die Urheber derselben und die zu einem verdammenden Endurtheile geforderte Gewißheit der ersteren, besonders in Rücksicht der Tötung nach gemeinen in Deutschland geltenden und chursächsischen Rechten" (Wittenberg 1805).

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 37 (1894), S.704 (Eisenhart); Döhring, S. 449; Kleinheyer/Schröder, S. 353.

Strafrechtslehre:

Rudolf Ahrendts: Christoph Karl Stübels Straftheorie und ihre Wandlung. (Leipziger rechtswiss. Studien. 108). Leipzig 1937; Fischl, S.133 f.; Eb. Schmidt, § 218; Seelmann, S. 445 f.; Stintzing/Landsberg, Bd III 2, S.139-141.

Gallus Aloys Kleinschrod

Quelle:

Gallus Aloys Kleinschrod: Systematische Entwicklung der Grundbegriffe und Grundwahrheiten des peinlichen Rechts nach der Natur der Sache und der positiven Gesetzgebung. Erster Theil: Von Verbrechen überhaupt und derselben Zurechnung. Erlangen 1794. Zweyter Theil: Von Strafen überhaupt und derselben Anwendung. Erlangen 1794. (Dritter Theil: Von Strafen insbesondere und einigen damit verwandten Lehren. Erlangen 1796).

Zum Text:

Kleinschrod ist der (juristischen) Nachwelt vor allem durch seinen "Entwurf eines peinlichen Gesetzbuches für die Kurpfalz-bairischen Staaten" (München 1802) bekannt geblieben - freilich weniger durch das Werk selber als durch Feuerbachs dagegen (erfolgreich) gerichtete Schrift "Kritik des Kleinschrodischen Entwurfs zu einem peinlichen Gesetzbuche für die Chur-Pfalz-Bayrischen Staaten" (Gießen 1804). Bedeutsam war Kleinschrod vor allem auch als Mitbegründer und Mitherausgeber des "Archivs des Criminalrechts" (s. im allg. Literaturverzeichnis unter ArchCrR, NArchCrR, ArchCrR NF.)

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre (einschl. Strafrechtslehre):

ADB Bd 16 (1882), S.109-111 (Teichmann); NDB Bd 12 (1980), S.8-9 (Merzbacher); Erika Schneider: Gallus Aloys Kleinschrod. Seine Leben und Wirken. Insbesondere der Entwurf zu einem peinlichen Gesetzbuche für die Kurpfalzbaierischen Staaten. Hamburg (jur.Diss.) 1976; Stintzing/Landsberg, Bd III 1, S.461-465.

Immanuel Kant

Quelle:

Text und Seitenangaben nach folgender Ausgabe: Immanuel Kant, Die Metaphysik der Sitten; in: Werke in zwölf Bänden. Hrsg. von Wilhelm Weischedel. Bd VIII (Schriften zur Ethik und Religionsphilosophie. 2). (Suhrkamp-Taschenbücher Wissenschaft) Frankfurt 1968. S.303 ff. (Bde VII u. VIII durchpaginiert). - Für die sog. Akademie-Ausgabe gilt folgende Fundstelle: Die Metaphysik der Sitten. Abgefaßt von Immanuel Kant. Erster Theil. Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre; in: Kant's gesammelte Schriften. Hrsg. von der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften. Erste Abtheilung: Werke. Bd 6. Berlin 1907. S.201-372.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 15 (1882), S. 81-97 (Prantl); DGD Bd 2 (1956), S.265-282 (Roßmann); HRG Bd 3 (1984), Sp. 593-603 (G.Küchenhoff); NDB Bd 11 (1977), S. 110-125 (N.Hinske); Arno Baruzzi: I.K., in: Kl.pol.D., Bd 2, S. 136-158; Arsenij Gulyga: Immanuel Kant (russ. 1977). (suhrkamp taschenb. 1093). Frankfurt 1985; Otfried Höffe: Immanuel Kant. (Beck'sche Reihe. 506. Große Denker). 2.Auflage. München 1988; Ders.: I.K., in: Kl.Phil., Bd 2, S. 7-29; Uwe Schultz: Immanuel Kant. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. (rm. 101). Reinbek b.Hamburg 1965 u.ö.; Ralf Ludwig: Kant für Anfänger. Die Kritik der reinen Vernunft. Eine Lese-Einführung <dtv. 4662>. 3.Auflage München 1996; Ders.: Kant für Anfänger. Der kategorische Imperativ. Eine Leseintroduction <dtv. 4663>. 3. Auflage. München 1996; Naucke, S. 85 ff.; Günter Schulte: Immanuel Kant (Reihe Campus Einführungen. 1044). 2. Auflage Frankfurt, New York 1994; Uwe Schultz: Immanuel Kant. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. (rm. 101). Reinbek b. Hamburg 1965 u.ö.; Wieacker, S. 351 ff. u.ö. - Die neuere Literatur zur Rechtsphilosophie Kants wird vorgestellt und erörtert in Literaturberichten von Wolfgang Naucke, ZStW 97 (1985), 542-548, und Uwe Justus Welzel, ARSP 1990, 227-243. - S. ferner Winfried Brugger: Grundlinien der Kantischen Rechtsphilosophie, in: JZ 1991, 893-900; Joachim Hruschka: Die Konkurrenz von Goldener Regel und Prinzip der Verallgemeinerung in der juristischen Diskussion des 17./18.Jahrhunderts als geschichtliche Wurzel von Kants kategorischem Imperativ, in: JZ 1987, 941-952; Ders.: Die Person als ein Zweck an sich selbst. Zur Grundlegung von Recht und Ethik bei August Friedrich Müller (1733) und Immanuel Kant (1785); in: JZ 1990, 1-15; Gerd-Walter Küsters: Kants Rechtsphilosophie. Darmstadt 1988; Bernd Ludwig: Kants Rechtslehre. (Kant-Forschungen. 2). Hamburg 1988; Christian Ritter: I.K., in: Stolleis, S.272-293.

Strafrechtslehre:

Amelung, S. 30 ff.; v.Bar, S. 242 f.; Heiner Bielefeldt: Strafrechtliche Gerechtigkeit als Anspruch an den endlichen Menschen. Zu Kants kritischer Begründung des Strafrechts, in: GA 1990, 108-120; Mario A. Cattaneo: Beccaria e Kant. Il valore dell'uomo nel diritto penale; in: Ders., Illuminismo, S. 15-62; A. Dyrhoff: Zu Kants Strafrechtstheorie, in: ARSP 17 (1924), 351-373; Hans-Jürgen Eberle: Kants Straftheorie in ihrer Bedeutung für die Entwicklung einer Theorie der Straffälligenpädagogik, in: Kant-Studien 76 (1985), S. 90-106; Wolfgang Enderlein: Die Begründung der Strafe bei Kant, in: Kant-Studien 76 (1985), S. 303-327; Karin Fleisch, Die Straftheorie des Immanuel Kant unter besonderer Berücksichtigung der Auseinandersetzung mit Cesare Beccaria, Wien 1988 (Diss.); Samuel Fleischhacker, Kant's Theory of Punishment, in: Kant-Studien 79 (1988), S. 434-449; Otfried Höffe, Recht und Moral: ein kantischer Problemaufriß, in: Neue Hefte für Philosophie 17 (Recht und Moral). Göttingen 1979. S. 1-36; Ders.: Kants Begründung des Rechtszwangs und der Kriminalstrafe, in: R. Brandt (Hrsg.), Rechtsphilosophie der Aufklärung, Berlin u.a. 1982, S. 335-375; Ders.: Vom Straf- und Begnadigungsrecht, in: Ders. (Hrsg.), Immanuel Kant - Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre, Berlin 1999, S.213-233; Holzhauser, S. 33 ff.; Ulrich Klug: Abschied von Kant und Hegel (u.Text Nr.39); Ders.: Phänomenologische Aspekte der Strafrechtsphilosophie von Kant und Hegel (1969), in: Ders., Skeptische Rechtsphilosophie und humanes Strafrecht Bd. 1. Berlin, Heidelberg, New York 1981. S. 215-236; Kristian Kühl: Die Bedeutung der kantischen Unterscheidung von Legalität und Moralität sowie von Rechtspflichten und Tugendpflichten für das Strafrecht - ein Problemaufriß, in: H. Jung, H. Müller-Dietz, U. Neumann (Hrsg.), Recht und Moral (1991), S. 139 ff.; Ders.: Naturrechtliche Grenzen strafwürdigen Verhaltens, in: Festschr. f. Günter Spandel (1992), S. 75-98; Nagler, S. 400 ff.; Hellmuth Mayer: Kant, Hegel und das Strafrecht; in: Fchr. für Karl Engisch zum 70.Geburtstag. Frankfurt/M. 1969. S.54-79 (vor allem Entgegnung auf den Aufsatz von Klug); Wolfgang Naucke: Kant und die psychologische Zwangstheorie Feuerbachs. (Kieler rechtswissenschaftliche Abhandlungen. 3). Hamburg 1962. (Standardwerk zur Kantschen Straftheorie; enthält auf S.12-38 eine ausführliche Darstellung und Analyse dieser Straftheorie); Ders.: Die Reichweite des Vergeltungsgedankens bei Kant, in: SchlHA 1964, 203-211; Ders.: Über den Einfluß Kants auf Theorie und Praxis des Strafrechts im 19. Jahrhundert, in: Philosophie und Rechtswissenschaft. Zum Problem ihrer Beziehung im 19.Jahrhundert. Hrsg. von J. Blühdorn und J. Ritter. Frankfurt/M. 1969. S. 27-48; Igor Primoratz: Kant und Beccaria, in: Kant-Studien 69 (1978), S. 403-421; Rüping, S. 59 f.; M. Salomon: Kants Strafrecht in Beziehung zu seinem Staatsrecht, ZStW 33 (1912), S. 1-34; Ders.: Kant und die Strafrechtslehre, in: MschrKrim 15 (1924), 171-180; Wilhelm Sauer: Kants Einfluß auf das Straf- und Prozeßrecht, in: ZStW 45 (1924), 1-5; Wolfgang Schild: Ende und Zukunft des Strafrechts, in: ARSP 70 (1984), 71-112; Ders.: Anmerkungen zur Straf- und Verbrechensphilosophie Immanuel Kants, in: Festschr. f. Wolfgang Gitter. Wiesbaden 1995 S. 831-846; Eb. Schmidt, §§ 220-222; Steven S. Schwarzschildt: Kantianism on the Death Penalty (and Related Social Problems), in: ARSP 1985, S.343-372; Seelmann, S. 457 ff.; Sellert/Rüping, S.360 ff.; Rüping, S.59 f.

Johann Gottlieb Fichte

Quelle:

ERSTER TEIL: Johann Gottlieb Fichte, Grundlage des Naturrechts nach Principien der Wissenschaftslehre (1796), in: J.G.Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Hrsg. von Reinhard Lauth und Hans Jacob. Band I,3 (Werke 1794-1796). Stuttgart-Bad Cannstatt 1966. S.291-460. (Die kleingeschriebenen Passagen sind dem Inhaltsverzeichnis der Textvorlage entnommen). - ZWEITER TEIL: Johann Gottlieb Fichte, Grundlage des Naturrechts nach Principien der Wissenschaftslehre. Zweyter Theil oder Angewandtes Naturrecht (1797), in: ebd. Band I,4 (Werke 1797-1798). Stuttgart- Bad Cannstatt 1970. S.1-166.

Zum Text:

Eine weitere geschlossene Darstellung seiner strafrechtstheoretischen Auffassungen hat Fichte 1812 gegeben in dem Werk "Das System der Rechtslehre"; in: Ders., Ausgewählte Politische Schriften. Herausgegeben von Zwi Batscha und Richard Saage. (Eingeleitet von Zwi Batscha. Mit einem Nachwort von Richard Saage). Sie gehört dem Spätwerk an. Historisch wirksamer wurde die im "Naturrecht" ausgebreitete Strafrechtstheorie. Nur auf sie bezieht sich die einschlägige Monographie von Zaczyk (s.u.)

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 6 (1877), S. 761-771 (K.Fischer); DGD Bd 5 (1957), S. 178-190 (H.Heimsoeth); NDB Bd 5 (1961), S.121-125 (Hermann Zeltner); Wilhelm G.Jacobs: Johann Gottlieb Fichte. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. (r.m. 336). Reinbek b.Hamburg 1984; Ders.: J.G.F., in: StL Bd 2 (1986), Sp. 567-570; Walter Roemer: Naturrecht vor 150 Jahren und heute, in: Festschrift f. Wilhelm Kiesselbach. Hamburg 1947, S. 157-176, insb. S.162 ff.; Peter Rohs: Johann Gottlieb Fichte. (Beck'sche Reihe. 521; Große Denker); Ludwig Sieb: J.G.F., in: Kl.Phil. Bd 2 S. 40-61; Wieacker, S. 360 f. u.ö.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S. 244 ff.; Fischl, S. 143 ff.; Vittorio Hösle: Was kann und was darf der Staat bestrafen? Überlegungen im Anschluß an Fichtes und Hegels Straftheorien, in: Die Rechtsphilosophie des deutschen Idealismus. (Schriften zur Transzendentalphilosophie. 9). Hamburg 1989. S.1-55; Seelmann, S.456 f.; Rainer Zaczyk: Das Strafrecht in der Rechtslehre J.G. Fichtes. (Schriften zur Rechtstheorie. 96). Berlin 1981.

Ernst Ferdinand Klein

Quelle:

Ernst Ferdinand Klein: Über die Natur und den Zweck der Strafe, in: ArchCrR 2(1800), Erstes Stück (1799), S.60-93.

Zum Text:

Für die Strafrechtstheorie E.F. Kleins ist vor allem sein strafrechtliches Hauptwerk heranzuziehen: Ernst Ferdinand Klein: Grundsätze des gemeinen deutschen und preußischen peinlichen Rechts. Halle 1796 (2.Aufl. Halle 1799). - Zur Auseinandersetzung Kleins mit Grolman und Feuerbach s. auch Ernst Ferdinand Klein: Herr Professor Carl Grolman, in: ArchCrR 1 (1799), 4.Stück (1799), S. 128-151. - Der im Text erwähnte eigene Aufsatz, in welchem Klein sich - übereinstimmend mit Feuerbach - zur Theorie der Strafe als Sanction der Strafandrohung äußert, lautet: Ernst Ferdinand Klein, Verträge sich der Unterschied zwischen Freiheitsverlust zur Strafe und zur künftigen Sicherheit des Staats, mit der Meinung, daß der Zweck der Strafe die Verhütung künftiger Verbrechen sey?, in: ArchCrR 1(1799), 2.Stück (1798), S. 41-43.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 16 (1882), S.88-90 (Teichmann); HRG Bd 2 (1979), Sp. 866-869 (H.Holzhauser); NDB Bd 11 (1977), S.734-735; (G.Kleinheyer); Döhring, S.411; Kleinheyer/Schröder, S.347-348; Stintzing/Landsberg, Bd III 1 S.470 f., 515 ff.

Strafrechtslehre:

Horst Brünker: Der Kriminalist Ernst Ferdinand Klein (1744-1810). Praktiker und Philosoph des aufgeklärten Absolutismus. Bonn (jur.Diss.) 1973; Fischl, S.129 ff.; Günther, Bd 2, S.229; Hepp, S. 62 ff.; Holzhauser, S. 93 f.; Helmut Mumme: Ernst Ferdinand Kleins Auffassung von der Strafe und den sichernden Maßnahmen. (Hamburger Strafrechtsstudien. 28). Hamburg 1936; Ulrich Hoffmann: Ernst Ferdinand Kleins Lehre vom Verhältnis von Strafen und sichernden Maßnahmen. Breslau (jur.Diss.) 1938; Nagler, S. 359 f.; Eb.Schmidt, § 241 u.ö.

Karl Grolman

Quelle:

Text Nr 21a: Karl Grolman, Über die Begründung des Strafrechts und der Strafgesetzgebung, nebst einer Entwicklung der Lehre von dem Maasstabe der Strafen und der juridischen Imputation. Den Freunden der Philosophie und der Rechtswissenschaft insbesondere gewidmet. Gießen (G.F.Heyer) 1799. - Text Nr 21b: Karl Grolmann, Sollte es denn wirklich kein Zwangsrecht zur Prävention geben? in: Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung 1(1800), 241-265.

Zu den Texten:

Beide Texte markieren für unterschiedliche Zeitpunkte den jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung zwischen Grolman und seinem Freund und Kontrahenten Paul Johann Anselm Feuerbach. Text Nr. 21a reagiert auf S.<62> ff. sowie in einem Anhang (S.229 ff., hier nicht abgedruckt) auf Feuerbachs Gegenposition, welche dieser im "Anti-Hobbes" (1797) sowie in einem Beitrag zu Grolmans "Bibliothek für die peinliche Rechtswissenschaft" (1798) (Nachweise zu beiden Titeln bei den Hinweisen zu Text Nr 22) dargelegt hatte. Text Nr 21a enthält Präzisierungen zu Grolmans Werk "Grundsätze der

Criminalrechtswissenschaft nebst einer systematischen Darstellung des Geistes der deutschen Criminalgesetze". (Gießen 1798). Text Nr 21b reagiert (wie die Einleitung darlegt) auf Feuerbachs Kritik in der "Revision der Grundsätze und Grundbegriffe des positiven peinlichen Rechts" (1799) und in der Schrift "Über die Strafe als Sicherungsmittel" (= Text Nr 22b) - Über die Kontroverse Grolman/Feuerbach s. z.B. Grünhut, Feuerbach (s. Hinw. zu Text Nr 22), S. 45 ff.; Radbruch, Feuerbach (s. Hinw. zu Text Nr 22), S.44 ff.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 9 (1879), S. 713-714 (Teichmann); NDB Bd 7 (1966), S. 122-123 (F.Knöpp); HRG Bd 1 (1971), Sp. 1808-1811 (K.Lüderssen); Kleinheyer/Schröder, S.111-114; Stintzing/Landsberg, Bd III 2, S. 142-144 u.ö. (Notenbd S. 68-72 u.ö.) - Karl Esselborn: K.L.W. von Grolman. Ein Lebensbild. Darmstadt 1907; Ders.: K.L.G. in Gießen, in: Beiträge zur Geschichte der Universitäten Mainz und Gießen. Darmstadt 1907. S. 406-461; Gustav Radbruch, Feuerbach (s. zu Text Nr 22), S.44 ff. Das Buch von Wolfgang Paul: Die Grolmans (München 1989) befaßt sich nur mit dem preußischen Zweig der Familie Grolman; der hessische Zweig, dem Karl Grolman entstammt, findet nur im abschließenden (28.) Kapitel kurze Erwähnung.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S. 246 ff.; Mario A. Cattaneo: Karl Grolmans strafrechtlicher Humanismus ("L'umanesimo giuridico penale di Karl Grolman. Pisa 1996; dt. Übers. von Thomas Vormbaum) (Juristische Zeitgeschichte, Abt. 3, Bd 1). Baden-Baden 1998; Fischl, S. 150 ff.; Grünhut, Feuerbach (s. zu Text Nr 22), S. 31 ff.; Ludwig Harscher v.Almendingen: Rezension von Grolman, Grundsätze der Criminalrechtswissenschaft, in: Bibl. f.d.peinl. Rechtswiss. und Ges.kunde 1(1799), 3.Stück S.290-346; 2(1800), 1.Stück, S.349-429.; Ders.: Versuch über das Princip des Strafrechts; in: Bibl. f.d.peinl. Rechtswiss. und Ges.kunde 1 (1799), 3.Stück, S.3-70; Hepp, S. 66 ff.; Karl Molitor, Die Straftheorie der Spezialprävention bei Karl von Grolman. Mainz (jur. Diss.) 1950; Eb. Schmidt, § 219; Seelmann, S. 454 f.

P.J.A. Feuerbach

Quelle:

Text Nr 22a: Paul Johann Anselm Feuerbach, Ueber die Strafe als Sicherungsmittel vor künftigen Beleidigungen des Verbrechers. Nebst einer näheren Prüfung der Kleinischen Strafrechtstheorie. Als Anhang zu der Revision des peinlichen Rechts. Chemnitz (G.F.Tasché) 1800. Reprogr. Neudruck Darmstadt 1970. - Text Nr 22b: Anselm Ritter v.Feuerbach: Lehrbuch des gemeinen in Deutschland gültigen Peinlichen Rechts. Mit vielen Anmerkungen und Zusatzparagraphen und mit einer vergleichenden Darstellung der Fortbildung des Strafrechts durch die neuen gesetzgebungen herausgegeben von C.J.A. Mittermaier. Vierzehnte sehr vermehrte und völlig umgearbeitete Originalausgabe. Giessen 1847. Neudruck Aalen 1973. (Die erste Auflage erschien 1801).

Zum Text:

Die in Text 22a und 22b entwickelte sog. Psychologische Zwangstheorie hat Feuerbach mehrfach in unterschiedlicher Breite dargestellt, so auch noch in "Anti-Hobbes oder Über die

Grenzen der höchsten Gewalt und das Zwangsrecht der Bürger gegen den Oberherrn" (Gießen 1797); "Ist Sicherung vor dem Verbrecher Zweck der Strafe, und ist Strafrecht Präventionsrecht?" (in: *Bibl. f.d. peinl. Rechtswiss. und Ges.kde 1 <1798>*, 2.Stück, S. 3-43); vor allem aber in seiner "Revision der Grundsätze und Grundbegriffe des positiven Peinlichen Rechts" (2 Bde, Erfurt 1799). Zur Kontroverse Grolman/Feuerbach s. bereits den Hinweis zu Text Nr 21. Zur Kontroverse zwischen Feuerbach und Ernst Ferdinand Klein s. außer einigen Passagen von Text Nr.20 noch: Ernst Ferdinand Klein: Nachricht von den neusten Schriften, welche Hr. Prof. Grollmann [sic!] und Hr. D. Feuerbach über die ersten Grundsätze und Grundbegriffe der Strafgesetzgebung und des peinlichen Rechts herausgegeben haben; in: *ArchCrR 2(1800)*, Erstes Stück, S.94-112; Ders.: Für Herrn D.Feuerbach; in: *ArchCrR 2(1800)*, Drittes Stück, S.104-116. - Zu Feuerbachs Kritik am Strafgesetzentwurf von G.A. Kleinschrod s. bereits zu Text Nr 17. Zu Text 22b s. auch die Hinweise zu Text 23.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 6 (1877), S. 731-750 (Marquardsen); HRG Bd 1 (1971), Sp. 118-1124 (K.Lüderssen); NDB Bd 5 (1961), S. 110-111 (F.Merzbacher); Kleinheyer/Schröder, S. 82-88; Stintzing/Landsberg, Bd III 2, S. 112-139 u.ö. (Notenbd S.60-68 u.ö.); Paul Johann Anselm Feuerbach: Biographischer Nachlaß. Veröffentlicht von seinem Sohn Ludwig Feuerbach. (2 Bde). 2.Ausgabe Leipzig 1853 (Ndr. Aalen 1973); Conrad, S. 451 ff.; Arthur Kaufmann: P.J.A.F., in: *StL Bd 2* (1986), Sp. 565-567; Eberhard Kipper: P.J.A.F. Sein Leben als Denker, Gesetzgeber und Richter. Köln, Berlin, Bonn, München 1969. Wilfried Küper: P.J.A. Feuerbach als Zeitgenosse. Die früheste Biographie Feuerbachs. Zugleich ein Beitrag zur Feuerbach-Bibliographie, in: *140 Jahre Goltdammers Archiv für Strafrecht*. Heidelberg 1993, S. 131-147; Wolfgang Naucke: P.J.A.v.F. Zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages am 14.November 1975, in: *ZStW 87* (1975), 861-887; Gustav Radbruch: Paul Johann Anselm Feuerbach. Ein Juristenleben. 3.Auflage. Hrsg. von Erik Wolf. Göttingen 1969; Wolf, S. 543-590 (mit Bibliographie auf S. 588-590).

Strafrechtslehre:

Die Literatur über die Strafrechtslehre Feuerbachs ist kaum überschaubar. Standardwerke sind: Mario A. Cattaneo: Anselm Feuerbach, filosofo e giurista liberale. Milano 1970; Oskar Döring: Feuerbachs Straftheorie und ihr Verhältnis zur Kantischen Philosophie. Würzburg 1907; Max Grünhut: Paul Johann Anselm Feuerbach und das Problem der strafrechtlichen Zurechnung. (Hamburg. Schriften z. gesamten Strafrechtswiss.3). Hamburg 1922; Wolfgang Naucke: Kant und die psychologische Zwangstheorie Feuerbachs. (Kieler rechtswissensch. Abh. 3). Hamburg 1962. - s. ferner Amelung, S. 33 ff., 39 ff.; v.Bar, S. 248 ff.; Fischl, S. 146 ff.; Hepp, S. 80 ff.; Holzhauser, S. 47 ff.; Helga Müller: Der Begriff der Generalprävention im 19.Jahrhundert von P.J.A.Feuerbach bis Franz v.Liszt. (Frankf. kriminalwiss. Studien. 9). Frankfurt/M., Bern, New York 1984; Nagler, S. 380 ff.; Eb. Schmidt, §§ 223-235 u.ö.; Gernot Schubert: Feuerbachs Entwurf zu einem Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern aus dem Jahre 1824. (Schriften zur Rechtsgeschichte. 16). Berlin 1978; Seelmann, S. 455 f.; Sellert/Rüping, S. 363 ff. u.ö. - Aus der Aufsatzliteratur der jüngeren Zeit: Edwin Baumgarten: Das bayerische Strafgesetzbuch von 1813 und Anselm von Feuerbach, in: *GS 81* (1913), 98-150; Heinrich Gauf: P.J.A. F.(1775-1833). Seine Theorie des psychologischen Zwangs, seine Betrachtungen zum Geschworenengericht und sein Besuch beim Apellationengericht in Zweibrücken; in: *175 Jahre pfälzisches Oberlandesgericht*. Neustadt a.d.W. 1990. S. 331-351; Joachim Hruschka: Strafe und Strafrecht bei Achenwall. Zu einer Wurzel von Feuerbachs psychologischer Zwangstheorie; in: *JZ 1987*, 161-169; Richard Hartmann: Zum Gedenken an P.J.A.F., in: *Staat und Recht 2* (1953), 368-381; Klaus

Lüderssen: Bürgerfreiheit und Vernunft im strafenden Staat. Betrachtungen zur 150. Wiederkehr des Todesjahres von P.J.A.F., in: JuS 1983, 910-913; Wolfgang Naucke: Feuerbach - ein liberaler Strafrechtslehrer?, in: Forschung Frankfurt (Wissenschaftsmagazin der J.W.Goethe Universität Frankfurt), Heft 1 (September 1983), S. 22-25; Eberhard Schmidt: Anselm von Feuerbach und Franz von Liszt, in: MschrKrim. 33 (1942), 205-223; Gerhard Schmidt: P.J.A.F., in: DRiZ 1983, 185-188; Günther Spendel: P.J.A.F., in: NJW 1958, 815-817.

Carl Joseph Anton Mittermaier

Quelle:

Carl Joseph Anton Mittermaier: Über die Grundfehler der Behandlung des Kriminalrechts in Lehr- und Strafgesetzbüchern (1819); in: Klaus Lüderssen (Hrsg.): Paul Johann Anselm Feuerbach und Carl Joseph Anton Mittermaier. Theorie der Erfahrung in der Rechtswissenschaft des 19.Jahrhunderts. Zwei methodische Schriften. Einleitung von Klaus Lüderssen. Frankfurt a.M. 1968. (Enthält außer der Schrift von Mittermaier die Antrittsrede von Feuerbach: Über Philosophie und Empirie in ihrem Verhältnis zur positiven Rechtswissenschaft aus dem Jahre 1804).

Zu Text 22b und Text 23:

Über die problematische, weil von einer ganz anderen Grundauffassung der Strafrechtswissenschaft ausgehende Kommentierung des Feuerbach'schen Lehrbuchs durch Mittermaier s. Siegfried W. Neh: Die posthumen Auflagen von Feuerbachs Lehrbuch. Zu der Konzeption C.J.A. Mittermaiers und seinem Wissenschaftsverständnis. (Schriften zur Rechtsgeschichte. 50). Berlin 1991; Gustav Radbruch: Drei Strafrechtslehrbücher des 19.Jahrhunderts, in: Fschr.f. E.A. Rosenfeld (Berlin 1949). S. 7-28, insb. S.9 ff. - Über unterschiedliche Einstellungen Mittermaiers und Feuerbachs zur Empirie s. Klaus Lüderssen: Einleitung aaO. (s.Textquelle), S. 7-57; Ders.: Carl Joseph Anton Mittermaier und der Empirismus in der Strafrechtswissenschaft, in: JuS 1967, 444-448.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 22 (1885), S. 25-33 (Marquardsen); Kleinheyer/Schröder, S. 181-185; Stintzing/Landsberg, Bd III 2, S. 413-437 u.ö. (Notenbd S. 196-201 u.ö.). - Über neuere Ergebnisse und Richtungen der Mittermaier-Forschung unterrichtet: Wilfried Küper (Hrsg.), Carl Joseph Anton Mittermaier. Symposium 1987 in Heidelberg. Vorträge und Materialien. (Heidelberger Forum. 58). Heidelberg 1988 (Rezension in ZNR 1990, 224-228 <Vormbaum>), darin vor allem die Aufsätze von Frommel und Naucke (s.u. zur Strafrechtslehre) und von Reinhard Mußgnug: Carl Mittermaier als Politiker (S. 51-72) - s. ferner Ina Ebert und Andreas Fijal: Zu Leben und Werk K.J.A.M.s, in: Jura 1987, 419-422; Goldschmidt: Zum Andenken an K.J.A.M., in: Arch. f.d. civ. Praxis 50 (1867), 417-442; Götz Landwehr: K.J.A.M. (1787-1867). Ein Professorenleben in Heidelberg, (zuerst in Heidelberger Jahrbücher Bd 12 <1968>, S. 29-55) in: Wilfried Küper (Hrsg.), Heidelberger Strafrechtslehrer im 19. und 20.Jahrhundert. Heidelberg 1986. S.69-100; Karl Lilienthal und Wolfgang Mittermaier: K.J.A.M. als Gelehrter und Persönlichkeit. Zwei Vorträge (zuerst in ZStW 43 <1922>, 157-181), ebd. S. 43-68; Heinz Müller-Dietz: K.J.A.M. Ein führender Kriminalpolitiker und Pönologe des 19.Jahrhunderts, in: Kriminalistik 1974, 157-161.

Strafrechtslehre:

Amelung, S. 39 ff.; Martin Fleckenstein: Die Todesstrafe im Werk C.J.A. Mittermaiers. Frankfurt a.M. u.s.w. 1992; Frommel, S. 13 f., 153 ff. u.ö.; Dies.: Mittermaiers Konzept einer praktischen Strafrechtswissenschaft, in: Küper (Hrsg.), Mittermaier (s.o.), S. 73-90; Nagler, S. 431; Wolfgang Naucke: Von Feuerbach zu Mittermaier: ein Fortschritt in der Strafrechtswissenschaft?, in: Küper (Hrsg.), Mittermaier (s.o.), S. 91-108; Eb.Schmidt, § 265; Ludwig Stegemeier: Die Bedeutung K.J.A. Mittermaiers für die Entwicklung des reformierten Strafprozesses. Masch.schr. Diss. Göttingen 1948.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Quelle:

Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Mit Hegels eigenhändigen Notizen und den mündlichen Zusätzen. (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Werke in 20 Bänden. Auf der Grundlage der Werke von 1832-1845 neu ediert von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel. Bd 7). Frankfurt a.M. 1970.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 11 (1880), S. 254-274 (Erdmann); DGD Bd 3 (1956), S.9-25 (E.Metzke); HRG Bd 2 (1978), Sp. 30-35 (G.Küchenhoff); NDB Bd 8 (1969), S. 207-222 (I. Fetscher); Horst Althaus: Hegel und die heroischen Jahre der Philosophie. Eine Biographie. München, Wien 1990; Thomas Mertens: Recht und Unrecht des Gewissens in Hegels Rechtsphilosophie. Über Moralität und Sittlichkeit, in: ARSP 75 (1988), 477-490; Gabriele Müller: Staat und Geschichte im System der Rechtsphilosophie Hegels, in: Staat 1981, 325-348; Naucke, S.97-108; Ludwig Siep: G.W.F.H., in: StL Bd 2 (1986), Sp. 1217-1223; Ders., Vernunftrecht und Rechtsgeschichte. Kontext und Konzept der "Grundlinien" im Blick auf die "Vorrede"; in: Ders. (Hrsg.), G.W.F. Hegel - Grundlinien der Philosophie des Rechts, Berlin 1997, S.5-29; Adriaan Peperzak, Hegels Pflichten- und Tugendlehre. Eine Analyse und Interpretation der "Grundlinien der Philosophie des Rechts" (§§ 142-157), in: Ludwig Siep (Hrsg.), G.W.F. Hegel - Grundlinien der Philosophie des Rechts, Berlin 1997, S.167-191; Welzel, S. 173 ff.; Franz Wiedmann: Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. (rm. 110). Reinbek b.Hamburg 1965 u.ö. - Neue Literatur zur Hegelschen Rechtsphilosophie wird vorgestellt und erörtert im Literaturbericht von Wolfgang Naucke, ZStW 97 (1985), 548 ff..

Strafrechtslehre:

v.Bar, S.276 ff.; Paul Bockelmann: Hegels Notstandslehre. Berlin 1935; Peter Böning: Die Lehre vom Unrechtsbewußtsein in der Rechtsphilosophie Hegels. (Frankfurter kriminalwiss. Studien. 1); Ossip Kurt Flechtheim: Hegels Straftheorie. Brünn 1936. 2. Aufl., um ein Nachwort vermehrt (Schriften z.Rechtstheorie. 42). Berlin 1975; Ders.: Zur Kritik der Hegelschen Strafrechtsphilosophie, ARSP 54 (1968), 539-548; Felix Herzog: Prävention des Unrechts oder Manifestation des Rechts. Bausteine zur Überwindung des heteronom-präventiven Denkens in der Strafrechtstheorie der Moderne (Frankfurter kriminalwissenschaftliche Studien. 19). Frankfurt, Berlin, New York 1987 (v.a. S. 57 ff.); Holzhauser, S. 71 ff.; Diethelm Kleczewski: Die Rolle der Strafe in Hegels Theorie der bürgerlichen Gesellschaft. Eine systematische Analyse des Verbrechens- und des

Strafbegriffs in Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts. (Hamburger Rechtsstudien. 81). Berlin 1991; Ulrich Klug: Abschied von Kant und Hegel (u. Text 39); Ders.: Phänomenologische Aspekte der Strafrechtsphilosophie von Kant und Hegel, in: F Schr. für G. Husserl (1969), S. 212-233; Michael Köhler: Strafbegründung im konkreten Rechtsverhältnis, in: F Schr. für Karl Lackner (1987), S. 11-28; Karl Larenz: Hegels Zurechnungslehre und der Begriff der objektiven Zurechnung. Ein Beitrag zur Rechtsphilosophie des kritischen Idealismus und zur Lehre von der "juristischen Kausalität". Leipzig 1927; Felix Maultzsch, Hegels Rechtsphilosophie als Grundlage systemtheoretischer Strafbegründung; in: Jura 2001, S. 85-92; Georg Mohr, Unrecht und Strafe (§§ 82-104); in: Ludwig Siep (Hrsg.), G.W.F. Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts. (Klassiker auslegen. 9). Berlin 1997. S. 95-124; Nagler, S.433 ff.; Francesca Menegoni, Elemente zu einer Handlungstheorie in der "Moralität" (§§ 104-128), in: Ludwig Siep (Hrsg.), G.W.F. Hegel - Grundlinien der Philosophie des Rechts, Berlin 1997, S.125-146; Wolfgang Schild: Die Aktualität des Hegelschen Strafbegriffs, in: E. Heintel (Hrsg.), Philosophische Elemente der Tradition des politischen Denkens. München 1979. S. 199-233; Ders.: Der strafrechtsdogmatische Begriff der Zurechnung in der Rechtsphilosophie Hegels, in: Zschr.f. philos. Forschung 1981, 445-476; Ders.: Das Gericht in Hegels Rechtsphilosophie, in: Überlieferung und Aufgabe. F Schr. für E. Heintel Bd.2 (1982), S. 267-294; Ders.: Ende und Zukunft des Strafrechts, ARSP 70 (1984), 72-112; Reinhard Schmitt: Die "Rückkehr zu Hegel" und die strafrechtliche Verbrechenslehre. Stuttgart 1913; Kurt Seelmann: Hegels Straftheorie in seinen "Grundlinien der Philosophie des Rechts", in: JuS 1979, 687-891; Ders.: Wechselseitige Anerkennung und Unrecht, in: ARSP 1993, 228-236; Ders.: Zurechnung als Deutung und Zuschreibung - Hegels "Recht der Objektivität", in: Vittorio Hösle (Hrsg.), Die Rechtsphilosophie des deutschen Idealismus. Hamburg 1989. S. 101-116; E. Sulz: Hegels philosophische Begründung des Strafrechts und deren Ausbau in der deutschen Strafrechtswissenschaft. Berlin 1910.

Arthur Schopenhauer

Quelle:

Text Nr 25a: Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung. Erster Band. in: Ders., Werke in zehn Bänden (Zürcher Ausgabe). Bd I und II (durchpaginiert). Zürich 1977, S. 416 ff. - Text Nr 25b: Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung. Zweiter Band. in: ebd. Bd III und IV (durchpaginiert). Zürich 1977, S. 690 ff. - Text Nr 25c: Arthur Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens. Gekrönt von der Königlich Norwegischen Societät der Wissenschaften, zu Dronheim, am 26.Januar 1839. in: ebd. Bd VI (Kleinere Schriften II). Zürich 1977, S. 1 ff. (Die in eckige Klammern eingeschlossenen Übersetzungen griechischer und lateinischer Ausdrücke stammen vom Herausgeber der Textvorlage. Sie sind nur zum Teil in den vorliegenden Text übernommen worden).

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

ADB Bd 32 (1891) S. 333-346 (H.Liepmann); DGD Bd 3 (1956), S.134-151 (H.Zimmer/K.Roßmann); Thomas Mann: Schopenhauer, in: Ders., Essays. Bd 3 (Schriften über Musik und Philosophie). (Fischer-TB. 1908). Frankfurt/M. 1978 u.ö. S. 193-234, insb. S. 208 ff.; Rüdiger Safranski: Schopenhauer und Die wilden Jahre der Philosophie. Eine Biographie. (TB-Ausgabe rororo. 12530). Reinbek b. Hamburg 1990 u.ö.; Joachim Würkner: Arthur Schopenhauer als Staatsdenker. Reflexionen zur wohlfeilen Aktualitätsdiskussion und ihrem bisweilen hohen Preis; in: JA 1989, 226-232.

Strafrechtslehre:

M.A. Cattaneo: Das Problem des Strafrechts im Denken Schopenhauers, in: Schopenhauer-Jahrbuch 67(1985), S.95-112; Norbert Hoerster: Zur Verteidigung von Schopenhauers Straftheorie der Generalprävention; in: Schopenhauer-Jahrbuch 53(1972), S.101-113; Ders.: Aktuelles in Arthur Schopenhauers Philosophie der Strafe; in: ARSP 1972, 555-564.; Holzhauser, S. 59 ff.; Georg Küpper: Schopenhauers Straftheorie und die aktuelle Strafzweckdiskussion, in: Schopenhauer-Jahrbuch 71(1990), S.207-216.

Jeremy Bentham

Quelle:

Text Nr 26a: Jeremy Bentham, An Introduction to the Principles of Morals and Legislation. Edited by J.H. Burns and H.L.A. Hart. (= The collected Works of Jeremy Bentham. General Editor J.H. Burns. Bd 2.1. London (The Athlone Press. University of London) 1970. - Text Nr 25b: Jeremy Bentham, The Rationale of Punishment. London (R.Heward) MDCCLXXX.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

Kleinheyer/Schröder, S. 47-52; Ulrich Klug: Zur Kritik des rechtsphilosophischen Utilitarismus, in: ARSP 38 (1949/50), 222-234; D.H.Monro: Artikel "Utilitarianism", in: Dict. of the Hist. of Ideas, Vol. 4 (New York 1973), S. 444-449; Ders.: J.B., in: Encycl. of Philos. Vol. 1 (New York, London 1969), S.280-285; J. M-l: J.B., in: Dict. of National Biogr. (From the Earliest Times to 1900), Vol. 2 (London 1885/86), S. 268-280; Peter Prechtl: J.B., in: Metzler Philosophen-Lexikon. Stuttgart 1989, S.96-97.

Strafrechtslehre:

v.Bar, S. 253 f.; Günther, S. 209; Michael Baumann: Folgenorientierung und subjektive Verantwortlichkeit. Baden-Baden 19881, S. 19 ff.; Hans von Hentig: Benthams Kriminalphilosophie, in: Arch.f.Kriminalanthropologie und Kriminalistik 56 (1914), S.97-110.

Johann Michael Franz Birnbaum

Quelle:

J(ohann) M(ichael) F(ranz) Birnbaum: Ueber das Erforderniß einer Rechtsverletzung zum Begriffe des Verbrechens, mit besonderer Rücksicht auf den Begriff der Ehrenkränkung; in: Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Jahrgang 1834. S.149-194.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre (einschl. Strafrechtslehre):

Karl von Gareis: J.M.F. Birnbaum. Ein Cultur- und Lebensbild. Gießen 1878; Ders.: J.M.F.B., in: Hessische Biographien. Bd 2 (Darmstadt 1927), S. 39-40; Stintzing/Landsberg, Bd III 2 (Notenbd), S.157 f. - Amelung, S. 39 ff., 43; Ders.: Rechtsgutverletzung und Sozialschädlichkeit, in: Jung, Müller-Dietz, Neumann (Hrsg.), Recht und Moral (1991),

S.269-279, insb. S. 270-273; Ders.: J.M.F. Birnbaums Lehre vom strafrechtlichen "Güter"-Schutz als Übergang vom naturrechtlichen zum positivistischen Rechtsdenken, in: Naturrecht und Rechtsphilosophie in der Neuzeit. Studien und Materialien. Hrsg. von Diethelm Klippel. Bd 1: Naturrecht im 19. Jahrhundert. Kontinuität - Inhalt - Funktion - Wirkung. Goldbach 1997. S. 359-368; Frommel, S. 154 ff.; Winfried Hassemer: Theorie und Soziologie des Verbrechens. Frankfurt 1973. S.17 f., 36 f.; Frank Neubacher, Materieller Verbrechensbegriff und Rechtsgutverletzung - Die Rechtsgüterlehre J. M. F. Birnbaums (1797-1877) und die moderne Strafrechtsschule, in: Jura 2000, 514-518; D. Pinski: Johann Michael Franz Birnbaum (1797-1877) als Strafrechtslehrer. Freiburg/Br. (jur.Diss.) 1964; Sina, S. 19 ff.

Karl Marx

Quelle:

Karl Marx: Verhandlungen des 6.rheinischen Landtags. Von einem Rheinländer. Dritter Artikel: Debatten über das Holzdiebstahlggesetz, in: Karl Marx/ Friedrich Engels, Werke. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Bd 1. Berlin 1970. S.109-147.

Zum Text:

Sozial- und kriminalgeschichtliche Hintergründe der im Text angesprochenen Holzdiebstahls-Gesetzgebung liefert: Dirk Blasius, Bürgerliche Gesellschaft und Kriminalität. Zur Sozialgeschichte Preußens im Vormärz. (Krit. Studien z. Geschichtswiss. 22). Göttingen 1976; Ders.: Kriminalität und Alltag. Zur Konfliktgeschichte des Alltagslebens im 19.Jahrhundert. Göttingen 1978. Jörg Arnold, Karl Marx und das Holzdiebstahlggesetz, in: Jörg Arnold u.a. (Hrsg), Menschengerechtes Strafrecht. Festschrift für Albin Eser zum 70. Geburtstag. München (C.H. Beck Verlag), 2005. S. 25-48.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre (einschl. Strafrechtslehre):

ADB Bd 20 (1884), 541-549 (G.Groß); DGD Bd 3 (1956), S. 267-283 (M. Freund); NDB Bd 16 (1990), S.328-344 (I. Fetscher); Werner Blumenberg: Karl Marx. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt. (rm. 76). Reinbek b.Hamburg 1962 u.ö.; Johannes Driendl: Karl Marx und die Kriminologie, in: JuS 1987, 600-606 Walter Euchner: Karl Marx. (Beck'sche Reihe. 506; Große Denker). München 1983; Ernst Nolte: K.M., in: StL Bd 3 (1987), Sp. 1026-1030; Thomas Vormbaum: Einführung, in: Ders. (Hrsg.), Sozialdemokratie und Zivilrechtskodifikation. Berichterstattung der sozialdemokratischen Partei und Presse während der Entstehung des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Berlin New York 1977, S. XXIII-CIII, insb. S.LX ff. (Sozialdemokratie, Staat und Recht); Welzel, S. 191 ff.

Christian Reinhold Köstlin

Quelle:

C(hristian) Reinhold Köstlin: System des deutschen Strafrechts. Allgemeiner Theil. Tübingen 1855.

Zum Text:

Eingehend und ausführlicher als in seinem Strafrechtslehrbuch hat Köstlin seine hegelianische Strafrechtstheorie in seiner (den Titel von Feuerbachs Hauptwerk aufgreifenden) "Neuen Revision der Grundbegriffe des Criminalrechts" (Tübingen 1845) entwickelt. Die Hinweise "N.Rev." im Text stammen von K. selber und nehmen Bezug auf dieses Werk.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre (einschl. Strafrechtslehre):

ADB Bd 16 (1882), S. 759-761 (Klüpfel); NDB Bd 12 (1980), S. 408-409 (W.Naucke); Kleinheyer/Schröder, S. 490; Stintzing/Landsberg, Bd III 2, S. 672-680 u.ö. (Notenbd S. 290-293 u.ö.); v.Bar, S.190 f.; Holzhauser, S.81 ff.; Nagler, S. 446 ff.; Eb. Schmidt, § 268; Sina, S. 31 f.

Karl Binding

Quelle:

Karl Binding: Das Problem der Strafe in der heutigen Wissenschaft, in: Ders., Strafrechtliche und strafprozessuale Abhandlungen. Erster Band: Strafrecht. München und Leipzig 1915. S.61-94. - Fußnotenhinweis zu Beginn des Originalabdrucks: "In Grünhuts Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart Band IV S.417 ff. erschien 1877 meine Antrittsrede, gehalten in der Aula zu Leipzig. Sie bildet die Grundlage der folgenden Darstellung, die den Redecharakter festhält, aber gegenüber jener Publikation von 1877 nicht unbedeutende Änderungen und Erweiterungen erfahren hat."

Zum Text:

Zur Straftheorie Bindings, insb. zur sog. Normentheorie, ist vor allem sein Werk "Die Normen und ihre Übertretung" heranzuziehen. Bd 1: Leipzig 1872 (4.Auflage 1922), Bd 2.1: 1877 (2.Auflage 1914), Bd 2.2 1877 (2.Auflage 1916), Bd 3: 1918, Bd 4: 1919; ferner sein "Grundriß zur Vorlesung über Gemeines Deutsches Strafrecht. Allgemeiner Teil" (Leipzig 1881, 8.Auflage 1913) und sein "Lehrbuch des Gemeinen Deutschen Strafrechts. Besonderer Teil". Bd 1: Leipzig 1896 (2.Auflage 1902), Bd 2.1: 1901 (2.Auflage 1904), Bd 2.2: 1905. - Binding gilt als Haupt der "klassischen" Schule im sog. Schulenstreit; zum letzteren s. die Hinweise b. Franz von Liszt (u. Text Nr 32). - Eine fatale Rolle spielte die von Binding in seinem letzten Lebensjahr zusammen mit A.Hoche herausgegebene Schrift "Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens. Ihr Maß und Ihre Form". (Leipzig 1920. 2.Aufl. 1922). Sie gab der sog. Euthanasie-Aktion der Nationalsozialisten das Stichwort.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

NDB Bd 2 (1955), S. 244-245 (Heinr. Triepel); Kleinheyer/Schröder, S. 39-42; Arthur Baumgarten: Karl Binding, in: SchwZStrR 33 (1920), 187-191; Johannes Nagler: Karl Binding zum Gedächtnis, in: GS 91 (1925), 1-66; Daniela Westphalen: Karl Binding (1841-1920). Materialien zur Biographie eines Strafrechtsgelehrten. (Frankfurter kriminalwissenschaftliche Studien. 26). Frankfurt/M., Bern, New York, Paris 1977. (mit chronologischem und systematischem Werkverzeichnis auf S. XXXIII-XLVII).

Strafrechtslehre:

Achenbach, S. 27 ff.; Amelung S.52 ff., 73 ff.; Frommel, S. 69 ff., 116 ff., 158 ff. u.ö.; Holzhauser, S. 96-99 u.ö.; Armin Kaufmann: Lebendiges und Totes in Bindings Normentheorie. Normlogik und moderne Strafrechtsdogmatik. Göttingen 1954; Eb. Schmidt, § 273; Sina, S. 41 ff.

Rudolf von Jhering

Quelle:

Rudolf v.Jhering: Der Zweck im Recht. Erster Band. 2.Auflage. Leipzig 1884. (Die 1.Auflage des Ersten Bandes erschien 1877. Der zweite Band erschien zuerst 1883, seine 2.Auflage 1886).

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre (einschl. Strafrechtslehre):

ADB Bd 50 (Nachtr.Bd bis 1899) (1905), S. 652-664 (L.Mitteis); DGD Bd 5 (1957), S. 331-340 (F.Wieacker); NDB Bd 10 (1974), S. 123-124 (Alexander Hollerbach); Stintzing/Landsberg, Bd III 2, S. 778-825 u.ö. (Notenbd S. 334-346 u.ö.); Achenbach, S. 24; Amelung, S. 62 ff., 82 ff. u.ö.; Helmut Coing: Rudolf von Ihering und Bentham, in: G.Weick (Hrsg.), 375 Jahre Rechtswissenschaft in Gießen (1982), S. 1-14; Frommel, S. 54 ff. u.ö.; Kleinheyer/Schröder, S. 220-227; Wolfgang Pleister: Persönlichkeit, Wille und Freiheit im Werke Jherings. (Münchener Universitätschriften. Juristische Fakultät. 51). Ebelsbach 1982; Jan Schröder, R.v.I., in: StL Bd 3 (1987), Sp. 32-34; Wieacker, S. 450 ff.; Wolf, S. 622-668 (mit Bibliographie auf S. 666-668).

Franz von Liszt

Quelle:

Text Nr 32a: Franz v. Liszt: Der Zweckgedanke im Strafrecht, in: ZStW Bd 3 (1883), 1-47. (Franz v.Liszt's "Marburger Programm", seine 1882 gehaltene Rektoratsrede). Weitere ungekürzte Abdrucke: Franz v.Liszt, Strafrechtliche Aufsätze und Vorträge. 2 Bde 1905. (Neudruck 1970). Bd 1 S.126-179; Von der Rache zur Zweckstrafe. 100 Jahre Marburger Programm von Franz von Liszt. Neu herausgegeben und erläutert von Heribert Ostendorf. Frankfurt am Main 1982. (Faksimile-Neudruck der ursprünglichen Veröffentlichung im Marburger Universitätsprogramm). - Text Nr 32b: Franz v.Liszt, Die deterministischen Gegner der Zweckstrafe; in: ZStW 13 (1893), S.325-370.

Zum Text:

Das neben dem Marburger Programm bedeutendste Werk von v.Liszt ist sein "Lehrbuch des Deutschen Strafrechts": 1. Auflage Berlin, Leipzig 1881, 21./22. Auflage (letzte von v.Liszt selber bearbeitete Auflage) 1919, 26. Auflage (letzte Auflage), bearbeitet von Eberhard Schmidt, 1932. Darüber Gustav Radbruch: Drei Strafrechtslehrbücher des 19.Jahrhunderts, in:

Festschr. f. E.H.Rosenfeld (1949). S. 7-28, insb. S. 18 ff. - Die Beiträge von Merkel und Mittelstädt, welche Liszt in Text 32b auf- und angreift, sind die folgenden: Adolf Merkel, Vergeltungsidee und Zweckgedanke im Strafrecht (s.u. Text Nr 34); Otto Mittelstädt: Schuld und Strafe. Zur Kritik der heutigen Reformbestrebungen, in: GS 46 (1892), 237-260, 387-416; 47 (1892), 1-31. - Zu der im Text angesprochenen "kriminalanthropologischen Schule Lombrosos" und zu den "Neuen Horizonten" s. Cesare Lombroso: L'uomo delinquente. Milano 1876 (5.Auflage in 3 Bden Torino 1896/97); dt.: Der Verbrecher in anthropologischer, ärztlicher und juristischer Beziehung. 3 Bde Hamburg 1887,1890,1896. Kurzdarstellung und (modifizierte) Verteidigung der Lehren der kriminalanthropologischen Schule durch Lombroso selber: Cesare Lombroso, Über den Ursprung, das Wesen und die Bestrebungen der neuen anthropologisch-kriminalistischen Schule in Italien, in: ZStW 1(1881), 108-129; Ders.: Pro schola mea, in: ZStW 3(1883), 457-470; s. ferner Ulrich Eisenberg: Kriminologie. 2.Auflage. Köln, Berlin, Bonn, München 1985. S.807 f.; Hans Joachim Schneider: Kriminologie. Berlin, New York 1987. S. 104 ff.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

DGD Bd 5 (1957), S. 407-414 (Eb.Schmidt); HRG Bd 3 (1984), Sp.11-13 (W.Naucke); NDB Bd 14 (1985), S. 704-705 (M.Frommel); Kleinheyer/Schröder, S. 169-173; Arthur Kaufmann: F.v.L., in: StL Bd 3 (1987), Sp. 927-929; Viktor Liebscher: Franz von Liszt - familiengeschichtlich gesehen, in: ZStW 94 (1982), 619-631.

Strafrechtslehre:

Achenbach, S. 37 ff.; Amelung, S. 71 ff. u.ö.; Frommel, S. 17 ff., 65 ff., 115 ff.; Holzhauser, S. 178 ff.; Rüping, S. 88; Eb.Schmidt, §§ 307-322 u.ö.; Karl Birkmeyer: Was läßt von Liszt vom Strafrecht übrig? Eine Warnung vor der modernen Richtung im Strafrecht. München 1907; Wolfgang Naucke: Die Kriminalpolitik des Marburger Programms; in: ZStW 94 (1982), 525 - 564; Gustav Radbruch: Franz von Liszt. Anlage und Umwelt, in: Ders., Elegantie juris criminalis. 14 Studien zur Geschichte des Strafrechts. 2.Auflage Basel 1950. S.208-232; Sina, S. 47 ff.; Eberhard Schmidt: Anselm von Feuerbach und Franz von Liszt, in: MschrKrim. 33 (1942), 205-223; Gerhard Schmidt: Der Zweckgedanke im Strafrecht, in: JA 1982, 406-407; Agnes Schwarzschild: Franz von Liszt als Strafrechtsdogmatiker. Frankfurt a.M. (jur. Diss.) 1933; Hasso von Wedel: Franz v.Liszts geschichtliche Bedeutung als Überwinder des strafrechtlichen Positivismus, in: SchwZStrR 47 (1933), 324-342. - Über den Schulenstreit informieren eingehend die Binding-Biographie von Westphalen (s.Angaben zu Text Nr 30) (insb. auf S.221-319), sowie Frommel, S.42. Beide Autorinnen gehen auch auf die Frage ein, ob und inwieweit in diesem Streit tatsächlich kontroverse Positionen vertreten worden sind.

Friedrich Nietzsche

Quelle:

Friedrich Nietzsche: Zur Genealogie der Moral. Eine Streitschrift. Dem letztveröffentlichten "Jenseits von Gut und Böse" zur Ergänzung und Verdeutlichung beigegeben, in: Friedrich Nietzsche, Sämtliche Werke in Einzelbänden. 11 Bde (= Kröners Taschenausgabe Bde 70-78, 82, 83). Bd 76 (Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral). Stuttgart 1959 u.ö., S.237 ff. Weitere Ausgaben: Friedrich Nietzsche, Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden. Herausgegeben von Giorgio Colli und Mazzino Montinari (dtv/de

Gruyter). Bd 5: Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral. 2.Auflage. München sowie Berlin, New York 1988; Friedrich Nietzsche: Werke in drei Bänden. Hrsg. von Karl Schlechta. 7.Auflage. München 1973. (Bd 2, S.761-901: Zur Genealogie der Moral); Einzelausgabe der "Genealogie der Moral" auch als Insel-Taschenbuch Nr 1308.

Zum Text:

Der Text gibt die längste zusammenhängende Passage mit Äußerungen Nietzsches zur Straftheorie wieder; weitere einschlägige Fundstellen können erschlossen werden über Karl Schlechta: Nietzsche-Index zu den Werken in 3 Bden. 2.Auflage. München 1967. S. 354-355.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

DGD Bd 3 (1956), S. 582-598 (K.Löwith); K. Bauer: Der "Übermensch" Friedrich Nietzsches im Verhältnis zu den biologischen Lehren, zum Staat und zu Verbrechen und Strafe. Greifswald (jur. Diss.) 1925; A. Düringer: Nietzsches Philosophie vom Standpunkte des modernen Rechts. 2. Auflage, Leipzig 1906, dort v.a. S. 105-136; Ivo Frenzel: Friedrich Nietzsche. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. (rm. 115). Reinbek b. Hamburg 1966 u.ö.; Volker Gerhardt: Friedrich Nietzsche (Becksche Reihe Große Denker. 522); Ronald Hayman: Friedrich Nietzsche. Der mißbrauchte Philosoph. (1980, dt. 1985) (Heyne-Biographien. 12). München 1985; Curt Paul Jantz: Friedrich Nietzsche. Biographie. 3 Bde (dtv. 4383). München 1981; Henry Kerger: Autorität und Recht im Denken Nietzsches. (Schriften zur Rechtstheorie.127). Berlin 1988; Josef Kohler: Nietzsche und die Rechtsphilosophie, in: ARSP 1(1907/08), S.355-360; Werner Stegmaier: Nietzsches "Genealogie der Moral" (Reihe "Werkinterpretationen"). Darmstadt 1994; Anacleto Verecchia: Zarathustras Ende. Die Katastrophe Nietzsches in Turin. Wien, Köln, Graz 1986.

Strafrechtslehre:

H.F. Abraham: Friedrich Nietzsches Bedeutung für die Rechtsentwicklung. Schuld und Strafe, in: JR 1928, 57-61; Knut Engelhardt: Die Transformation des Willens zur Macht. Bemerkungen zum Verhältnis von Moral, Strafe und Verbrechen in Nietzsches Philosophie, in: ARSP 71 (1985), 499-523; Lukas Gschwend, Nietzsche und die Kriminalwissenschaften, Zürcher Studien zur Rechtsgeschichte 36, Zürich 1999; A. Rosenthal: Nietzsche und die Reform des Strafrechts, in: DJZ 1906, 1069-1072; Wolfgang Schild: Der Strafbegriff Friedrich Nietzsches. Eine philosophische Annäherung; in: F Schr. für Günter Bemann. Baden-Baden 1997, S. 101-124; H. Specht: Friedrich Nietzsches Anthropologie und das Strafrecht, in: MschrKrim 30 (1939), 353-372; E. Stettenheimer: Friedrich Nietzsche als Kriminalist. Versuch einer individualistischen Kriminaltheorie, in: ZStW 20 (1900), 385-400; K. Wolff: Friedrich Nietzsches Lehre vom Verbrechen und seiner rechtlichen Behandlung. Greifswald (jur. Diss.) 1924.

Adolf Merkel

Quelle:

Adolf Merkel: Vergeltungsidee und Zweckgedanke im Strafrecht. Zur Beleuchtung der "Neuen Horizonte" in der Strafrechtswissenschaft. (Aus der Festgabe der rechts- und staatswissenschaftlichen zu Straßburg zum Doktor-Jubiläum von Rudolf v. Jhering 1892.); in:

Ders., Hinterlassene Fragmente und Gesammelte Abhandlungen. Bd 2: Gesammelte Abhandlungen aus dem Gebiet der allgemeinen Rechtslehre und des Strafrechts. Zweite Hälfte. Straßburg 1899. S.687-723.

Zum Text:

Auf den Text, der sich kritisch mit der Strafrechtslehre Franz v.Liszts auseinandersetzt, hat Liszt im darauffolgenden Jahr (s. Text Nr 33b) geantwortet. Zu dieser Kontroverse s. Frommel, S. 52 ff.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre (einschl. Strafrechtslehre):

ADB Bd 52 (1906), S. 327-329 (F.van Calker); Kleinheyer/Schröder, S.353-354; Stintzing/Landsberg, Bd III 2, S. 709-714, Notenbd S. 308-309; Monika Frommel: A.M., in: W.Brauneder (Hrsg.), Juristen in Österreich 1200-1980. Wien 1987. S. 193-199. - Adolf Merkel: Über das "gemeine deutsche Strafrecht" von Hälschner und den Idealismus in der Strafrechtswissenschaft; (zuerst in ZStW 1<1881>, 553-596) in: Ges. Abh. II 2, S. 429-472; Ders.: Lehrbuch des deutschen Strafrechts. Stuttgart 1889; Ders.: Über Akkreszenz und Dekreszenz des Strafrechts und deren Bedingungen, in: Ges.Abh. II 2, S. 269-290. - Achenbach, S. 24, 44 ff.; v.Bar, S.290 f.; Karl Barth: Die Rechtslehre Adolf Merkels. Tübingen (jur.Diss.) 1956; Gerhard Dornseifer: Rechtstheorie und Strafrechtsdogmatik Adolf Merkels. Ein Beitrag zum Realismus in der Jurisprudenz. (Schriften zur Rechtstheorie. 80). Berlin 1973; Frommel, S. 43 ff.; Holzauer, S. 169 ff.; Kleinheyer/Schröder, S. 497; M.Liepmann: Die Bedeutung Adolf Merkels für Strafrecht und Rechtsphilosophie, in: ZStW 17 (1897), 638-711; Reinhard Moos: Der Verbrechensbegriff in Österreich im 18. und 19.Jahrhundert. Sinn- und Strukturwandel. (Rechtsvergl. Untersuchungen z. gesamten Strafrechtswiss. NF. 39). Bonn 1968. S.417 f.; Eb.Schmidt, § 274.

Karl Birkmeyer

Quelle:

Karl Birkmeyer: Schutzstrafe und Vergeltungsstrafe; (Vortrag, gehalten im Münchner akademisch-juristischen Verein am 23.Januar 1906, als Erwiderung auf einen von Franz v.Liszt am 16.Dezember 1905 ebenda gehaltenen Vortrag über "Vergeltungsstrafe und Schutzstrafe"); in: GS LXVII (1906), S.400-423.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre (einschl. Strafrechtslehre):

NDB Bd 2 (1955), S.258 (D. Lang-Hinrichsen); Kleinheyer/Schröder, S.334; Johannes Nagler: Birkmeyers Bedeutung für die Strafrechtswissenschaft, in: Dt. Strafr.-Ztg 7 (1920), Sp. 119-121. - Karl Birkmeyer: Was läßt von Liszt vom Strafrecht übrig? Eine Warnung vor der modernen Richtung im Strafrecht. München 1907; Ders.: Studien zu dem Hauptgrundsatz der modernen Richtung im Strafrecht "Nicht die Tat, sondern der Täter ist zu bestrafen". (Kritische Beiträge zur Strafrechtsreform. 7). Leipzig 1909. - Frommel, S. 98 ff., 103 ff. u.ö.; Holzauer, S. 124 f.

Gustav Radbruch

Quelle:

Gustav Radbruch: Rechtsphilosophie. Siebte Auflage. Nach dem Tode des Verfassers besorgt und biographisch eingeleitet von Erik Wolf. Stuttgart 1970. (Der Text ist inhaltlich identisch <nicht aber seitenidentisch> mit demjenigen der 3.Auflage von 1932).

Zum Text:

Für Vorlesungszwecke hat Radbruch 1947 eine Kurzfassung seiner Rechtsphilosophie verfaßt, allerdings unter Weglassung des besonderen, die einzelnen Rechtsgebiete behandelnden Teiles: Gustav Radbruch, Vorschule der Rechtsphilosophie. 1.Aufl. 1948. 3., verbesserte, durch einen Literaturanhang ergänzte Auflage nach dem Tode des Verfassers besorgt von Arthur Kaufmann. Göttingen 1965. - Das neben der Rechtsphilosophie verbreitetste (sich mit ihr überschneidende) Werk Radbruchs ist: Gustav Radbruch, Einführung in die Rechtswissenschaft. 10.Auflage. Nach dem Tode des Verfassers besorgt von Konrad Zweigert. Stuttgart 1961 (S.133 ff. zum Strafrecht).

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

HRG Bd 4 (1989), Sp.131-133 (S. Saar); Kleinheyer/Schröder, S. 228-232; Paul Bonsmann: Die Rechts- und Staatsphilosophie Gustav Radbruchs. (Schriften zur Rechtslehre und Politik. 48). 2.Auflage. Bonn 1970; Karl Engisch: Radbruch als Rechtsphilosoph, in: ARSP 38 (1949/50), 305-316; M.Gottschalk: Gustav Radbruchs Heidelberger Jahre 1926-1949. Kiel (jur.Diss.) 1982; Arthur Kaufmann: Gustav Radbruch. Rechtsdenker, Philosoph, Sozialdemokrat. (Serie Piper. 5247). München 1987; Ders.: G.R., in: StL Bd 4 (1988), Sp.619-621; Adolf Laufs: Veritas, humanitas, iustitia: Gustav Radbruch, in: JuS 1978, 657-662; Holger Otte: Gustav Radbruchs Kieler Jahre 1919-1926. (Rechtshistorische Reihe. 17). Frankfurt a.M., Bern 1982; Gustav Radbruch: Der innere Weg. Aufriß meines Lebens. 2.Auflage. Göttingen 1961; Hans-Peter Schneider: Gustav Radbruch. Rechtsphilosoph zwischen Wissenschaft und Politik, in: KJ (Hrsg.), Streitbare Juristen. Baden-Baden 1988, S. 295-306; Martin Schulte: Der Rechtsstaatsgedanke bei Gustav Radbruch, in: Jus 1988, 177-181; Günter Spendel: Jurist in einer Zeitenwende. Gustav Radbruch zum 100.Geburtstag. (Heidelberger Forum. 5). Heidelberg, Karlsruhe 1979; Hans de With (Hrsg.): Gustav Radbruch. Reichsminister der Justiz. Gedanken und Dokumente zur Rechtspolitik Gustav Radbruchs aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages. Köln 1978; Wolf, S. 712-765 (m. Bibliographie auf S. 763-765).

Strafrechtslehre:

Gustav Radbruch: Autoritäres oder soziales Strafrecht? (1933); in: Ders., Der Mensch im Recht. Ausgewählte Vorträge und Aufsätze über Grundfragen des Rechts. 2.Auflage. Göttingen 1961. S. 63-79; Der Erziehungsgedanke im Strafwesen. (1932), ebd. S. 50 -62. - Amelung, S. 125 u.ö.; Frommel, S.122 ff. u.ö.; Hermann Krämer: Strafe und Strafrecht im Denken des Kriminalpolitikers Gustav Radbruch. o.O. 1956; Eb.Schmidt: Gustav Radbruch als Kriminalist, in: Wilfried Küper (Hrsg.), Heidelberger Strafrechtslehrer im 19. und 20.Jahrhundert. Heidelberg 1986. S. 195-212.

Friedrich Schaffstein

Quelle:

Friedrich Schaffstein: Das Verbrechen eine Rechtsgutverletzung?, in: GA (seit 1934: Deutsches Strafrecht; nach 1945: Goltdammers Archiv für Strafrecht) Jg.1935, S.97-105.

Zur Strafgesetzgebung und Strafrechtslehre in der Zeit des Nationalsozialismus:

Georg Dahm: Der Methodenstreit in der heutigen Strafrechtswissenschaft; in: ZStW 57 (1938), 225-294; Ders./Friedrich Schaffstein: Liberales oder autoritäres Strafrecht? Hamburg 1933; Friedrich Schaffstein: Politische Strafrechtswissenschaft. (Der deutsche Staat der Gegenwart. Heft 4). Hamburg 1934. - Achenbach, S. 199 ff.; Amelung, S.216 ff.; Lothar Gruchmann: Justiz im Dritten Reich. Anpassung und Unterwerfung in der Ära Gürtner. (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte. 28). München 1988; Marxen, insb. S. 167 ff.; Ders.: Die rechtsphilosophische Begründung der Straftatlehre im Nationalsozialismus. Zur Frage der Kontinuität strafrechtswissenschaftlichen Denkens, in: H.Rottleuthner (Hrsg.), Recht, Rechtsphilosophie und Nationalsozialismus. (ARSP-Beiheft 18). Wiebaden 1983, S. 55-64; Ders.: Zum Verhältnis von Strafrechtsdogmatik und Strafrechtspraxis im Nationalsozialismus, in: U.Reifner und B.R.Sonnen (Hrsg.), Strafjustiz und Polizei im Dritten Reich. Frankfurt/M., New York 1984. S. 77-85; Sellert/Rüping II, S. 231 ff. m.w.Nachw. auf S. 243 ff.; Sina, S. 70 ff.; Thomas Vormbaum: Aktuelle Bezüge nationalsozialistischer Strafgesetzgebung; in: Strafverfolgung und Strafverzicht. Festschr. zum 125jährigen Bestehen der Staatsanwaltschaft Schleswig-Holstein, Köln usw. 1992, S. 71-91; Ders., Strafjustiz im Nationalsozialismus. Ein kritischer Literaturbericht, in: GA 1998, 1-31; Gerhard Werle: Justiz-Strafrecht und polizeiliche Verbrechensbekämpfung im Dritten Reich. Berlin, New York 1989 (dazu Rez.: RJ 1990, 72-81 <Vormbaum>); Stefan Werner: Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsstrafrecht. (Frankfurter kriminalwiss. Studien. 30). Frankfurt a.M. usw. 1991.

Hans Welzel

Quelle:

Hans Welzel: Über den substantiellen Begriff des Strafrechts. (Zuerst in: Probleme der Strafrechtserneuerung. Eduard Kohlrausch zum 70. Geburtstag. 1944), in: Ders., Abhandlungen zum Strafrecht und zur Rechtsphilosophie. Berlin, New York 1975. S.224-240.

Leben, Gesamtwerk, Rechtslehre:

Von Welzels rechtstheoretischen und rechtsphilosophischen Werken sind neben dem Buch über die Geschichte des Naturrechts (dazu die allg. Literaturangaben) vor allem die in der Sammlung "Abhandlungen zum Strafrecht und zur Rechtsphilosophie" zusammengefaßten Aufsätze zu erwähnen; darunter: Naturalismus und Wertphilosophie im Strafrecht (S.29-119); Das Gesinnungsmoment im Recht. (S.258-264). - s. ferner Fritz Loos: Hans Welzel (1904-1877). Die Suche nach dem Überpositiven im Recht, in: Ders. (Hrsg.), Rechtswissenschaft in Göttingen. Göttinger Juristen aus 250 Jahren. Göttingen 1987. S.486-509; Jan-Hendrik Röver: Das Problem der Rechtsgeltung bei Hans Welzel - "Macht zwingt, Recht verpflichtet"; in: JuS 1988, 761-767.

Strafrechtslehre:

Amelung, S.165 ff., 273 ff.; Frommel, S. 178 f.; Eb.Schmidt, § 347; Hans Welzel: Studien zum System des Strafrechts, in: ZStW 58 (1939), 491-566. - Als Strafrechtsdogmatiker ist Welzel vor allem durch die Begründung der sog. Final(istisch)en Handlungslehre bekannt geworden. Hierzu sein Lehrbuch "Das Deutsche Strafrecht" (Berlin 1947, 11.<letzte> Aufl. 1969); ferner Ders.: Um die finale Handlungslehre. Eine Auseinandersetzung mit ihren Kritikern. (Recht u.Staat. 146). Tübingen 1949; Ders.: Das neue Bild des Strafrechtssystems (Göttinger rechtswissenschaftliche Studien. 1). Göttingen 1951, 4. erw. Aufl. 1961; Die deutsche strafrechtliche Dogmatik der letzten 100 Jahre und die finale Handlungslehre; in: JuS 1966, 421-425; Monika Frommel: Welzels finale Handlungslehre. Eine konservative Antwort auf das nationalsozialistische Willensstrafrecht - oder die Legende von der "Überwindung des Wertneutralismus" im Strafrecht; in: U. Reifner/B.R. Sonnen (Hrsg.), Strafjustiz und Polizei im Dritten Reich. Frankfurt, New York 1984, S. 86-96; Hans Joachim Hirsch: Der Streit um Handlungs- und Unrechtslehre, insbesondere im Spiegel der Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft, in: ZStW 93 (1981), 831-863; 93 (1982), 239-278.

Ulrich Klug

Quelle:

Ulrich Klug: Abschied von Kant und Hegel, in: Programm für ein neues Strafgesetzbuch. Der Alternativ-Entwurf der Strafrechtslehrer. Hrsg. von Jürgen Baumann. (Fischer-Taschenbuch 952). Frankfurt 1968. S. 36 - 41. Erneuter Abdruck in: Ders., Skeptische Rechtsphilosophie und humanes Strafrecht. (Aufsatzsammlung). 2 Bde Berlin, Heidelberg New York 1981. Bd 2, S.149-154.

Zum Text:

Der Text kann als der repräsentative strafrechtstheoretische Ausdruck der spezialpräventiven Grundauffassung des 1966 vorgelegten "Alternativ-Entwurfes zum Strafgesetzbuch" und der herrschenden Anschauung der Sechziger- und Siebzigerjahre des 20.Jahrhunderts angesehen werden; diese haben auch in die am 1.Januar 1975 in Kraft getretene Neufassung des Strafgesetzbuches und in das am 1.Januar 1977 in Kraft getretene Strafvollzugsgesetz Eingang gefunden. - Gegenstand der Kritik der sog. Alternativ-Professoren war der regierungsamtliche Entwurf eines Strafgesetzbuches von 1962 und die ihm zugrundeliegende Strafrechtsauffassung. Direkte Erwiderung auf den Text: Hellmuth Mayer, Kant, Hegel und das Strafrecht (s.o. zu Text Nr 18, Strafrechtslehre).

Quellen und Literatur:

Entwurf eines Strafgesetzbuches (StGB). E 1962. Mit Begründung. Bundestagsvorlage. (BT-Drucksache IV/650 vom 4. Oktober 1962). Separatdruck Bonn 1962. - Alternativ-Entwurf eines Strafgesetzbuches. Vorgelegt von Jürgen Baumann u.a., Allgemeiner Teil Tübingen 1966 (2.Aufl. 1969); Besonderer Teil. Politisches Strafrecht. 1968; Besonderer Teil. Sexualdelikte ... 1968; Besonderer Teil. Straftaten gegen die Person. 1.Halbbd 1970, 2.Halbbd 1971; Besonderer Teil. Straftaten gegen die Wirtschaft. 1977; Jürgen Baumann: Kleine Streitschriften zur Strafrechtsreform. 10 Beiträge. Bielefeld 1965; Ders.: Weitere Streitschriften zur Strafrechtsreform. 10 Beiträge. Bielefeld 1969. - Über die

Gründerfahrungen der Strafrechtstheorie und -dogmatik nach 1945 s. (mit zahl. Nachw.)
Heinz Müller-Dietz: Die geistige Situation der deutschen Strafrechtswissenschaft nach 1945,
in: GA 1992, 99-133.